

**REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESKANZLER**

Zl. 410.026 /3-IV /1/83

Bericht

**des Bundeskanzlers an den Nationalrat über die Lage der
verstaatlichten Industrieunternehmen zum 31. 12. 1982**

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundeskanzler

Zl. 410.026/3-IV/1/33

B E R I C H T

des Bundeskanzlers an den Nationalrat über die Lage der
verstaatlichten Industrieunternehmen zum 31.12.1982

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

		<u>Seite</u>
I.	<u>ALLGEMEINER ÜBERBLICK</u>	
	A Die internationale Wirtschaftslage im Jahr 1982	1
	B Die österreichische Wirtschaft im Jahr 1982	2
II.	<u>DIE LAGE DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE</u>	
	A Wirtschaftliche Gesamtentwicklung	4
	B Die in den verstaatlichten Unterneh- mungen aufgewendeten Investitionsmittel für Sachanlagen	6
III.	<u>DIE ENTWICKLUNG DER EINZELNEN PRODUKTIONS- ZWEIGE IN DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE</u>	
	A Eisen und Stahl	11
	B Maschinen-, Anlagen-, Stahl und Schiffsbau	28
	C Erdöl- und Chemiesektor	36
	D Elektroindustrie	50
	E NE-Metallindustrie	56
	F Kohlenbergbau	66
IV.	<u>AUSBLICK</u>	
	A Internationale Sicht	70
	B Österreich	75
	C Branchenausblick	77
	D Die weitere Entwicklung der verstaat- lichten Industrie	85
 <u>ANHANG</u>		
Anlage 1	Erzeugungsmengen einiger Hauptprodukte	87
Anlage 2	Beschäftigte	88
	Umsatz	
	Exportanteil	

Anlage 3	1) Dividendenbeschlüsse in 1982	39
	2) Dividendenzahlungen in 1981 und 1982	90
	3) Kapitalzuführungen in 1981 und 1982	90
	4) Anzahlungen auf künftige Kapitalzuführungen	91
	5) Strukturförderung	91
	6) Dividendenleistungen der ÖIAG an den Bund	91
	7) Eigenmittelzuführungen des Bundes an die ÖIAG	92

I. ALLGEMEINER ÜBERBLICK

A Die internationale Wirtschaftslage im Jahre 1982

1982 sank das Bruttonationalprodukt in den OECD-Ländern um 0,2 %. 1981 war noch ein Wachstum von + 1,5 % erzielt worden.

Das regional unterschiedliche Wachstum ist aus der folgenden tabellarischen Übersicht ¹⁾ ersichtlich:

	Wirtschaftswachstum		Arbeitslosenraten	
	reale Zuwächse gegenüber dem Vorjahr in %		in %	
	1981	1982	1981	1982
OECD insgesamt	1,5	- 0,2	7,0	7,9
OECD Europa	-0,3	0,4	7,9	9,6
USA	2,3	- 1,7	7,6	9,7
Japan	3,2	3,0	2,2	2,4
BRD	-0,2	- 1,1	5,6	6,8
Frankreich	0,2	1,5	7,8	8,3
Großbritannien	-2,0	- 1,2	10,5	11,1
Italien	-0,2	- 0,3	8,4	9,1
Österreich	0,0	1,1	2,4	3,6

Als wichtigstes Phänomen der internationalen wirtschaftlichen Entwicklung ist die weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation zu bezeichnen: die Arbeitslosenraten sind in den europäischen OECD-Ländern von 6 % im Jahre 1980 auf 9,6 % im Juli 1982 angestiegen.

¹⁾ Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo), Heft 5/6 1983

- 2 -

Die wirtschaftliche Entwicklung 1982 war durch eine Rezession geprägt, die überdies noch durch Strukturschwierigkeiten in einigen wichtigen Schlüsselbranchen (z.B. Stahl, Petrochemie) verschärft wurde.

Die sinkenden Inflationsraten und die dadurch mögliche leichte Lockerung von Restriktionsmaßnahmen sowie das in der zweiten Jahreshälfte sinkende Zinsniveau waren positive Einflußfaktoren. Die zunehmenden Finanzierungsschwierigkeiten der durch sinkende Einnahmen und steigende Ausgaben belasteten öffentlichen Haushalte wirkten allerdings restriktiv.

Sowohl der private Konsum als auch die Investitionstätigkeit schwächten sich in den meisten Industrieländern 1982 stark ab. Auch die Industrieproduktion ging in den OECD-Ländern um 4 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Der Welthandel schrumpfte 1982 mengenmäßig um 2 %, wertmäßig um 6 %. Die Importe der OPEC-Länder sanken um 1 %, der Staatshandelsländer um über 6 % und der Entwicklungsländer um 7 %.

Die international ungünstige Situation ist für Österreich, insbesondere aber für die stark exportabhängige verstaatlichte Industrie, nicht ohne Auswirkungen geblieben.

B Die österreichische Wirtschaft im Jahre 1982

Mit 1,1 % (OECD insgesamt - 0,2 %, OECD Europa + 0,4 %) wuchs die österreichische Wirtschaft 1982 schneller als die der meisten anderen Industrieländer. Trotzdem konnte sich Österreich dem Sog der internationalen Rezession nicht ganz entziehen.

- 3 -

Insgesamt konnten aber wichtige wirtschaftliche Zielgrößen, wie relativ hohes Beschäftigungsniveau und relative Preisstabilität in hohem Maße verwirklicht werden.

Als Folge einer maßvollen Lohnpolitik gelang es, die internationale Arbeitskostenposition Österreichs auch 1982 weiter zu verbessern.

Den größten Beitrag zum Wachstum des Inlandsproduktes leisteten 1982 die Exporte (+ 1,9 %) und der private Konsum (+ 1,6 %), die den negativen Einfluß des Investitionsrückganges (- 4,8 %) und der Lagerveränderungen weitgehend ausgleichen konnten.

Der gleichzeitige Rückgang der Importe (- 2,3 %) hat die Leistungsbilanz im Jahr 1982 wesentlich verbessert und zu einem Überschuß von 7 Mrd S geführt.

Die Terms of Trade haben sich 1982 um 4 % verbessert (Vorjahr 4 % Verschlechterung). Die sinkenden Energie- und Rohstoffpreise waren dafür nur zum Teil verantwortlich.

- 4 -

II. DIE LAGE DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE

A Wirtschaftliche Gesamtentwicklung

Der Anteil der verstaatlichten Industrie am gesamten Bruttoproduktionswert der österreichischen Industrie sank von 22,9 % im Jahr 1981 auf 21,9 % im Jahr 1982.

Die Summe der aufaddierten Unternehmensumsätze einschließlich der Umsätze der Enkelgesellschaften im Handelsbereich Elan, Martha und VOEST-ALPINE-Stahlhandels AG, sowie der Unternehmungen Böhlerit Ges.m.b.H., Hirtenberger Patronen-, Zündhütchen- und Metallwarenfabrik AG und Vogelbusch Ges.m.b.H. stieg um 1,6 % von 182 Mrd S im Jahr 1981 auf 185 Mrd S im Jahr 1982.

Umsatzstruktur

	1981	1982
Eisen, Stahl, Maschinenbau	36	39
Öl	47	43
Chemie	7	7
Elektro	4	5
NE-Metalle	5	5
Kohle	1	1
Umsatzsumme in %	100	100
in Mrd S	182	185

Die Exportleistungen stiegen 1982 um 13,6 % auf 61,5 Mrd S und erreichten damit 23 % (Vorjahr 21,4 %) aller österreichischen Exporte. Die Exportquote erhöhte sich von fast 33 % im Jahr 1981 auf rund 36,5 %.

- 5 -

Beim Auftragseingang ergab sich im Jahr 1982 ein Rückgang um 22 %, der vor allem auf die ungewöhnlich hohen Vorjahreswerte der VOEST-ALPINE AG (in Industrieanlagenbau und Finalindustrie) zurückzuführen ist. Der Auftragsstand per Ende 1982 lag mit rund 89 Mrd S in der Größenordnung des Vorjahresstichtages. Etwa drei Viertel der Auftragsstände betrafen Auslandsbestellungen.

Die verstaatlichte Industrie beschäftigte Ende 1982 109.626 Mitarbeiter (- 3,8 %). Dieser Rückgang ergab sich insbesondere aus der Personalreduktion im Eisen- und Stahlbereich.

Die verstaatlichte Industrie beschäftigte 1982 etwa 19,2 % der in der österreichischen Industrie in Ausbildung stehenden Lehrlinge.

Trotz ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklung in weiten Bereichen erhöhte sich der von den Unternehmen erwirtschaftete Cash-Flow von 1,94 Mrd S im Vorjahr auf 3,64 Mrd S 1982. Die Cash-Flow-Summe deckte 1982 rund 43,3 % der Sachanlageinvestitionen.

Die Einnahmen der ÖIAG aus Dividenden der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie die Eigenmittelzuführungen sind im Detail in der Anlage 3 zu diesem Bericht zusammengestellt; ebenso sind die Dividendenleistungen der ÖIAG an den Bund sowie die Eigenmittelzuführungen des Bundes an die ÖIAG aus dieser Anlage ersichtlich.

Die Dividendenleistungen einzelner verstaatlichter Industrieunternehmungen für das Jahr 1982 beruhen auf den Unternehmensbilanzen für 1981, bzw. 1981/82 im Fall der Siemens AG Österreich, und betrugen 289,66 Mio S (1981: 335,13 Mio S).

- 6 -

3 Die in den verstaatlichten Unternehmungen aufgewendeten Investitionsmittel
für Sachanlagen in Millionen Schilling

Produktionszweige	1 9 8 1		1 9 8 2 1)	
	in Mio S	in v.H.	in Mio S	in v.H.
Eisen und Stahl ²⁾	3378	44,5	4699	56,0
Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau ³⁾	263	3,5	171	2,0
Erdöl- u. Chemiesektor	3109	41,0	2760	32,9
Elektroindustrie	409	5,4	329	3,9
NE-Metallindustrie	294	3,9	363	4,3
Kohlenbergbau	127	1,7	76	0,9
insgesamt	7580	100,0	8398	100,0

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

2) einschl. Finalbereiche, soweit sie als Werkseinheiten dem Voest-Alpine-Konzern ohne eigene Rechtspersönlichkeit angehören

3) ohne den Maschinen- und Anlagenbau des Eisen- und Stahlsektors, soweit er ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Werkseinheit dem Voest-Alpine-Konzern angehört.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen stiegen 1982 um 11 % auf 8,4 Mrd S. Dies ist auf Umstrukturierungsinvestitionen im Eisen- und Stahlbereich zurückzuführen.

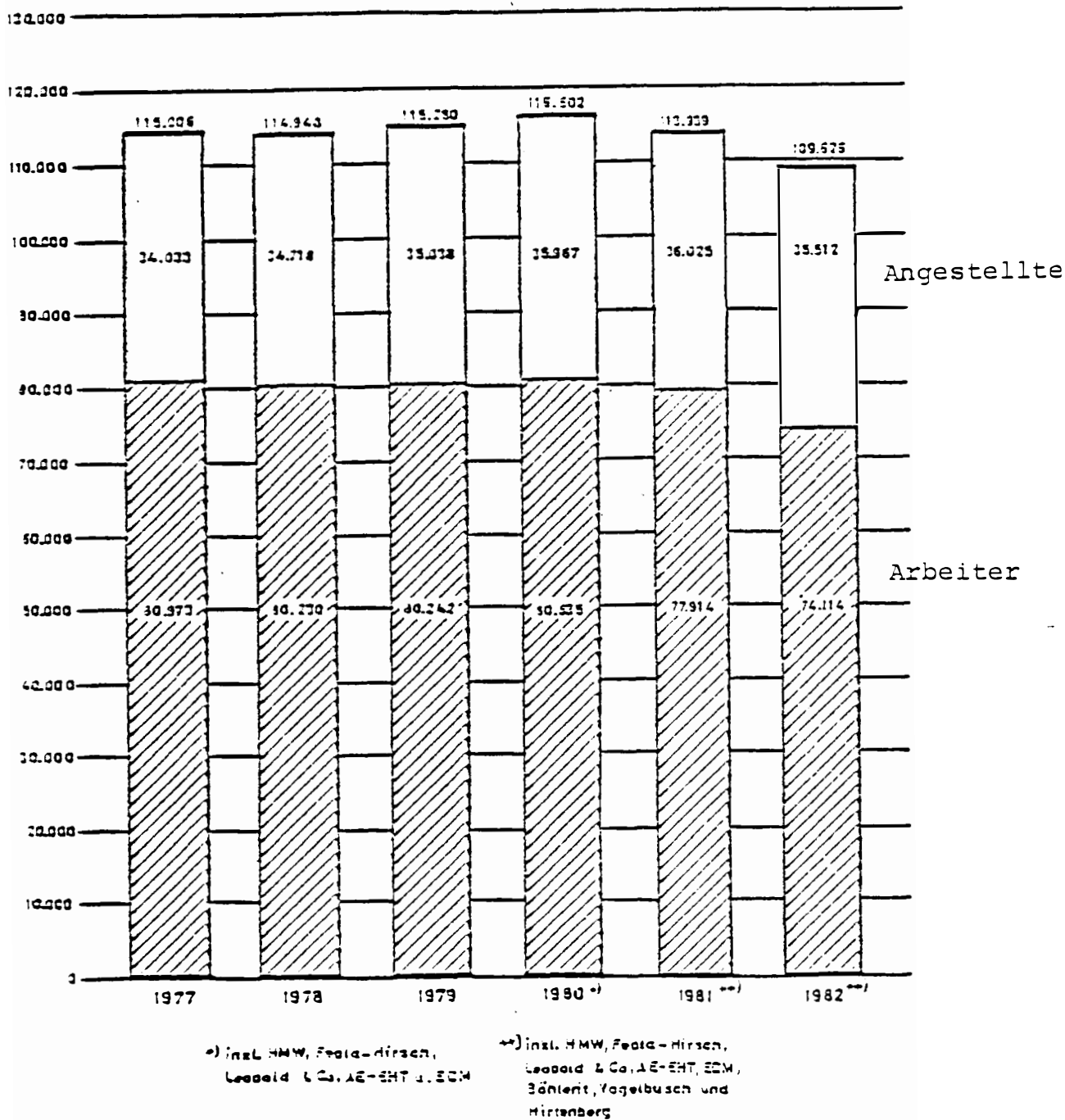
Im Jahr 1982 wendete die verstaatlichte Industrie insgesamt 2,7 Mrd S für Forschung und Entwicklung auf, das sind um 384 Mio S oder 16 % mehr als im Vorjahr. 1,3 Mrd S davon (Vorjahr 1 Mrd S) betrafen Lagerstättenforschungsprojekte.

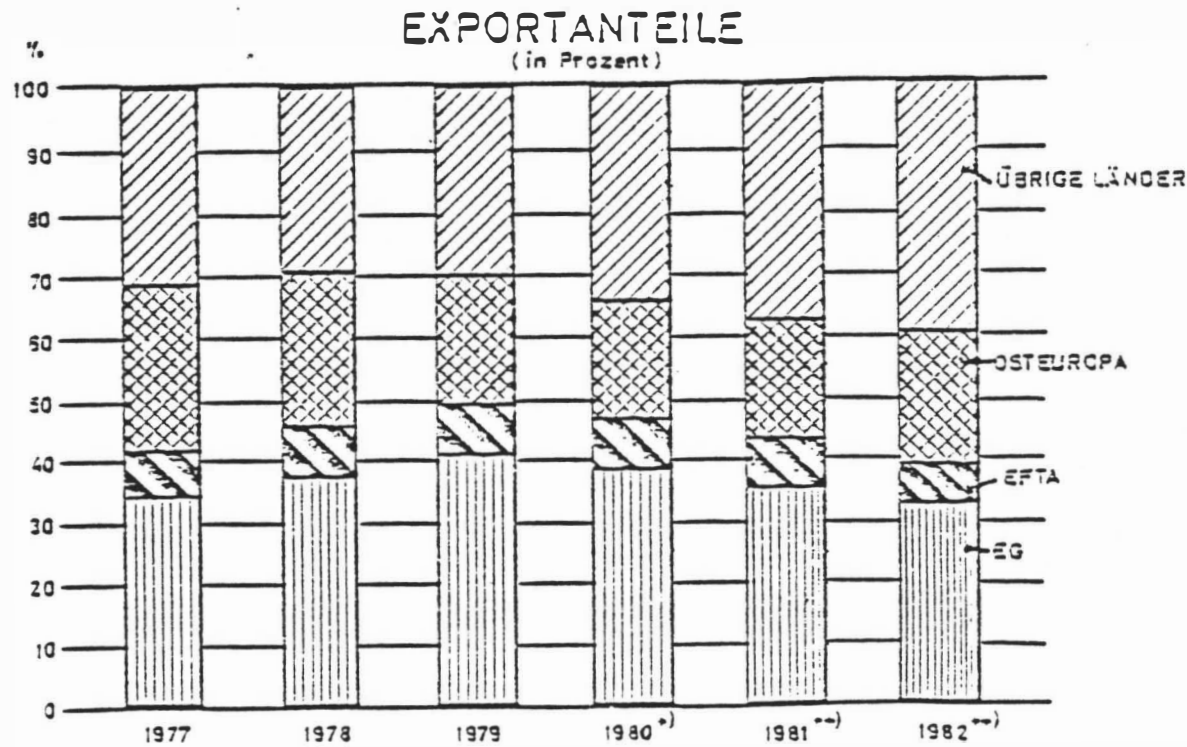
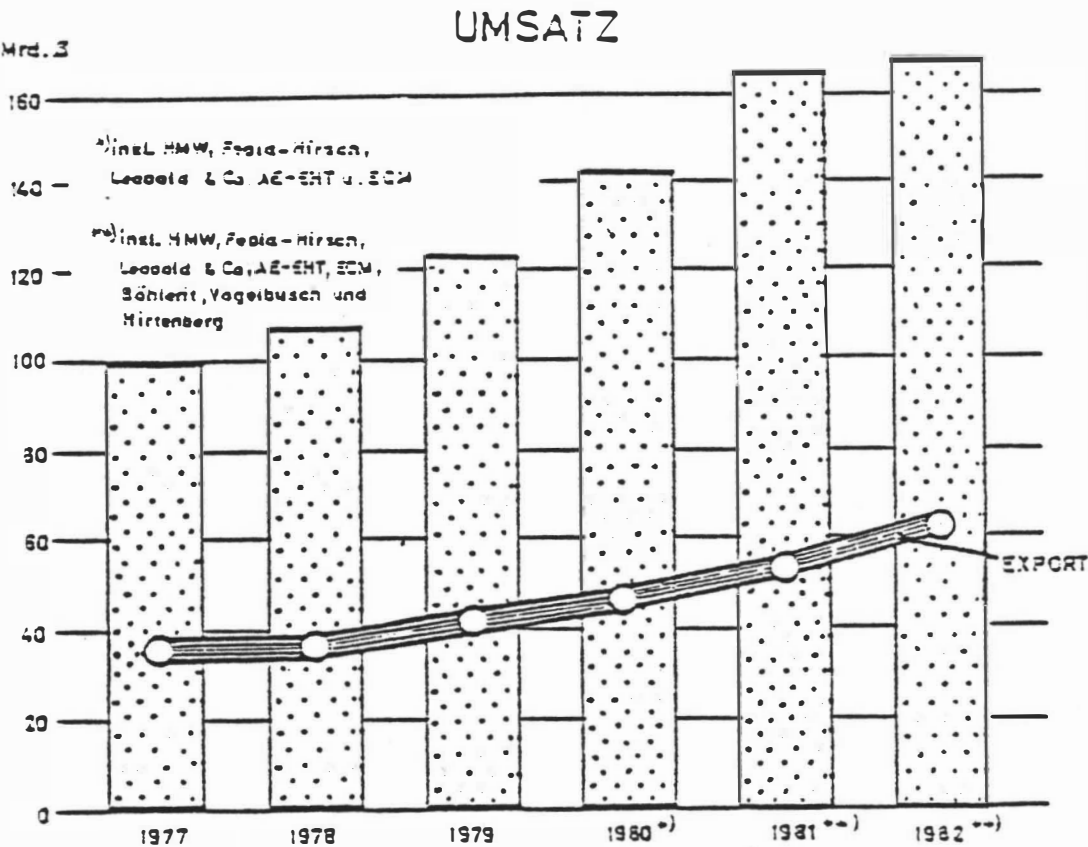
Für Zwecke des industriellen Umweltschutzes wurden 1982 1,5 Mrd S ausgegeben.

- 7 -

BESCHÄFTIGTE

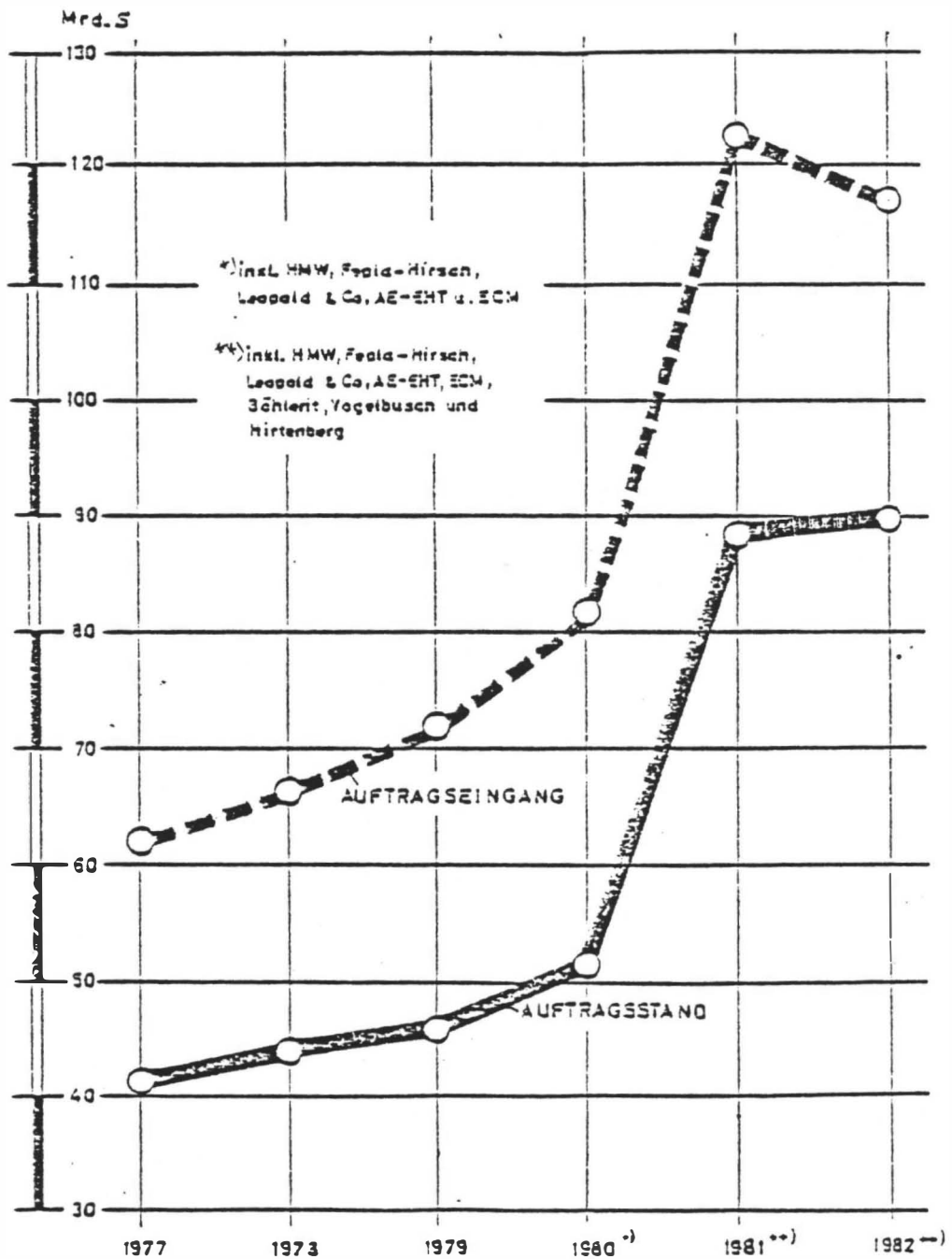
(jeweils zu Jahresende)





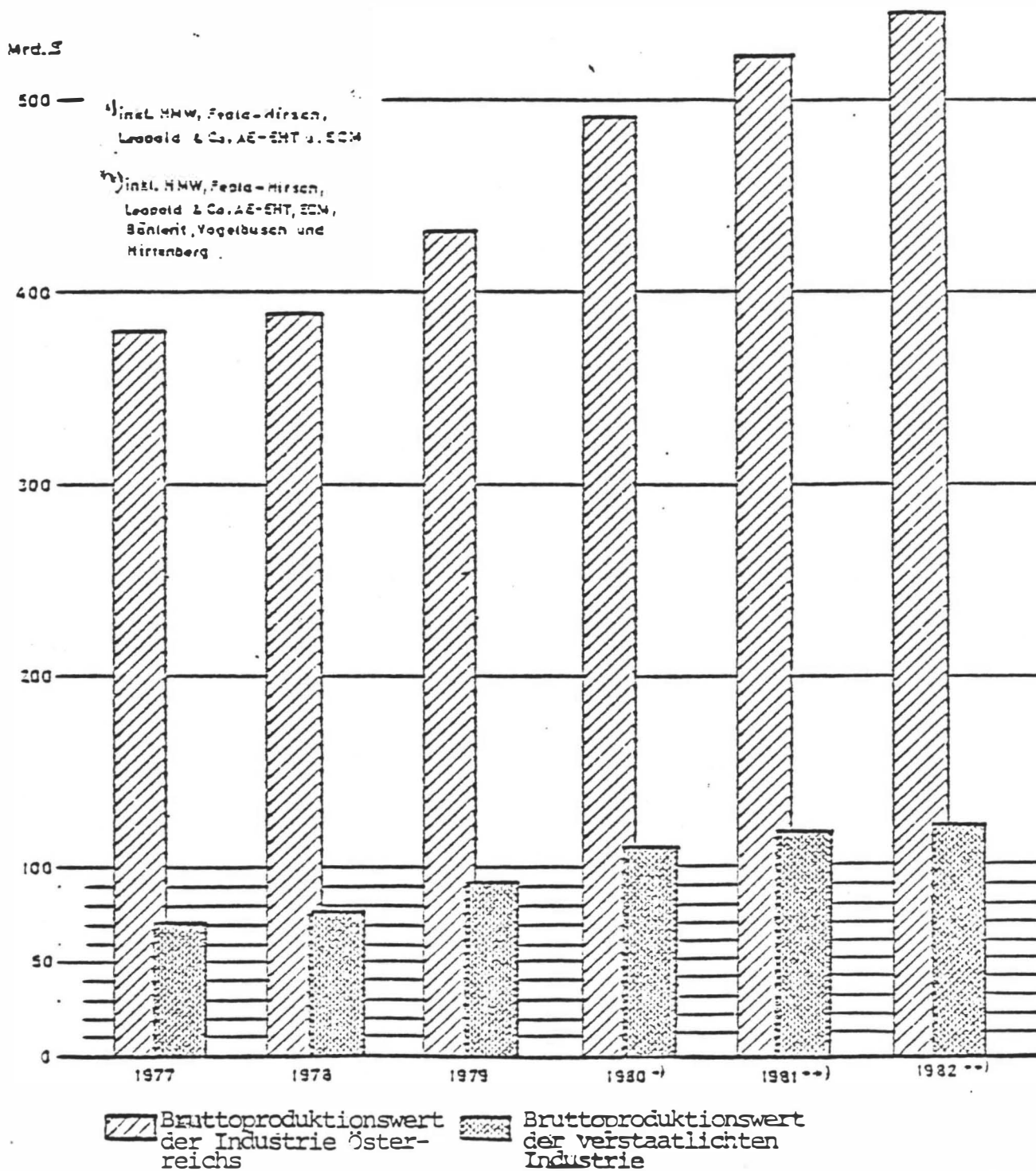
- 9 -

AUFTRAGSEINGANG UND AUFTRAGSSTAND



- 10 -

PRODUKTIONSWERTE



- 11 -

III. DIE ENTWICKLUNG DER EINZELNEN PRODUKTIONSZWEIGE IN DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE

A EISEN UND STAHL

Das Jahr 1982 war nach einer nur kurzen Besserung der Lage im ersten Jahresdrittel durch stärkste Krisenerscheinungen der internationalen Stahlindustrie gekennzeichnet und brachte weltweit bei Rohstahl einen weiteren Produktionseinbruch um 10,4 % auf 644 Mio t. Damit wurde das Niveau des bisherigen Katastrophenjahres 1975 erreicht. Der Einbruch konzentrierte sich vor allem auf die westlichen Industrieländer, wogegen sich die seit Jahren erfolgte Ausweitung der Stahlproduktion in den Schwellenländern, auf die inzwischen mehr als ein Sechstel der Weltrohstahlproduktion entfällt, fortgesetzt hat.

Trotz aller Gegenmaßnahmen gelang es nicht, die Struktur der EG-Stahlindustrie tiefgreifend zu verbessern und kostendeckende Preise zu erzielen. Unter dem Druck der sinkenden Zahl der Arbeitsplätze und der wachsenden Verluste wurden der europäischen Stahlindustrie in den vergangenen acht Jahren Subventionen in einer geschätzten Höhe von 80 Milliarden DM zur Verfügung gestellt. Trotzdem verringerte sich 1982 der Beschäftigtenstand um 35.000 Mitarbeiter auf 518.000. Gleichzeitig erreichte auch die Zahl der Kurzarbeiter im Dezember 1982 mit über 135.000 einen neuen Höchstwert.

Die EG-Kommission hat neuerlich in dem Versuch, das Preisniveau abzusichern, nicht nur neue Importbasispreise für Jänner 1983 festgesetzt, sondern auch verfügt, daß die Stahlpreise seit Jahresbeginn 1983 einem System von Orientierungs- bzw. Richtpreisen unterliegen, und hat, um diese Preise durchzusetzen, die Produktionsquoten für das 1. Quartal 1983 gekürzt.

- 12 -

Unter Berücksichtigung der schwierigen Lage der US-Stahlindustrie mußte die EG allerdings auch ein Selbstbeschränkungsabkommen mit den USA abschließen.

Die Edelstahlindustrie war in ganz besonderem Ausmaß von der schlechten Konjunkturentwicklung der Maschinenbau-, Werkzeug- und der Automobilindustrie sowie der chemischen Industrie betroffen.

Die Bemühungen, innerhalb der EG-Edelstahlproduzenten über Mengenregulative eine neue Basis für Preisverbesserungen zu schaffen bzw. die Anwendung der hinterlegten Listen zu gewährleisten, wurden fortgesetzt, wobei die Mengenabkommen von der EGKS-Kommission gutgeheißen wurden. Die EG-Produzenten haben auch mit den anderen edelstahlproduzierenden westeuropäischen Ländern, wie Schweden, Finnland, Österreich und Spanien, Kontakt aufgenommen, mit dem Ziel, diese Länder für das Lieferbeschränkungsabkommen zu gewinnen. Konkrete Erfolge - wie bei den Flacherzeugnissen im Massenhstahlbereich - blieben der EG-Kommission bei Edelstahl bisher versagt.

Die Situation in Österreich

Die österreichische Stahlindustrie konnte sich infolge ihrer hohen Exportabhängigkeit der internationalen Krise nicht entziehen. Das vergleichsweise gute Abschneiden der heimischen Stahlindustrie ist als Erfolg der schon früh begonnenen Rationalisierungsmaßnahmen der VOEST-ALPINE zu sehen. So hat Österreich einen überaus hohen Anteil an Stranggießanlagen, die bei der Stahlerzeugung erhebliche Kosteneinsparungen gegenüber dem bisherigen Verfahren ermöglichen. Mit rd. 74% über Strangguß vergossenem Stahl liegt Österreich mit Japan an der Weltspitze.

- 13 -

Die österreichische Rohstahlerzeugung betrug im Jahr 1982 4,3 Mio t und blieb um 8,5 % unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil des verstaatlichten Bereiches (VOEST-ALPINE, VEW) belief sich mit 4,0 Mio t auf 93 %. Die in dieser Zahl enthaltene Edelstahlproduktion der verstaatlichten Unternehmen betrug 1982 510.800 t.

Die Kommerzwalzwarenimporte konnten ihren Marktanteil gegenüber 1981 leicht ausbauen; der Importdruck betraf fast alle Produkte. Auch im Edelstahlbereich konnten die Importe ihren Marktanteil ausweiten.

VOEST-ALPINE AG

	1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte	42.247	42.216	41.922	41.323	40.035
Bruttoumsatz	29.123	31.310	32.887	39.498	45.405
Export	18.514	20.484	21.762	28.505	33.607
Investitionen/SAV in Mio S	2.330	2.834	3.267	2.090	3.651
Dividende in %	-	-	-	-	-
Dividende in Mio S	-	-	-	-	-
Jahresergebnis in Mio S	- 13,9	-70,6	-25,6	-47,3	- 313,3

Obwohl das Jahr 1982 für die internationale Stahlindustrie einen erheblichen Produktionseinbruch brachte, konnte die VOEST-ALPINE AG ihren Gesamtumsatz gegenüber 1981 um 15% auf 45,4 Mrd. S erhöhen. Als Ergebnis der seit Jahren verfolgten Politik der produktmäßigen Umstrukturierung und Diversifikation entfiel der größte Teil der Umsatzausweitung auf die Bereiche Finalindustrie, Anlagenbau und neue Produktsparten.

- 14 -

Trotz der weltweit spürbaren Verschlechterung der Marktlage für Stahlprodukte konnte der Unternehmensbereich Hütte den Umsatz auf 19,4 Mrd S (+ 3,5 %) erhöhen. Umsatzsteigerungen wurden sowohl im In- als auch im Ausland erzielt.

UMSATZENTWICKLUNG in Mio S	1981	1982	Veränderg. in %
HÜTTE, gesamt	18.748	19.413	+ 3,5
davon Inland	6.959	7.334	+ 5,4
davon Export	11.789	12.079	+ 2,5
Exportquote	62,9 %	62,2 %	
HÜTTENWERKE VERARBEITUNG, gesamt	3.967	4.151	+ 4,6
davon Inland	1.544	1.896	+ 22,8
davon Export	2.423	2.255	- 6,9
Exportquote	61,1 %	54,3 %	
FRÜHINDUSTRIE, gesamt	4.803	6.293	+ 31,0
davon Inland	1.647	1.351	- 18,0
davon Export	3.156	4.942	+ 56,6
Exportquote	65,7 %	78,5 %	
INDUSTRIEBLANKGUT, gesamt	11.460	14.944	+ 30,4
davon Inland	390	707	+ 81,3
davon Export	11.070	14.237	+ 28,6
Exportquote	96,6 %	95,3 %	
SONSTIGES, gesamt	520	604	+ 16,2
davon Inland	453	510	+ 12,6
davon Export	67	94	+ 40,3
Exportquote	12,9 %	15,6 %	-
Gesamtumsatz	39.498	45.405	+ 15,0
davon Inland	10.993	11.798	+ 7,3
davon Export	28.505	33.607	+ 17,9
Exportquote	72,2 %	74,0 %	

- 15 -

Die Marktlage bei Walzdraht und Betonstahl spitzte sich im Frühjahr 1982 krisenhaft zu, ab Jahresmitte verschlechterte sich auch die Marktlage für Feinblech und Warmbreitband. Mit Kurzarbeit in Donawitz und gezielten Blockstillständen in Linz wurde im zweiten Halbjahr 1982 die Erzeugung an die verringerten Auftragseingänge angepaßt.

Der Absatz der Produktionspalette der hüttennahen Verarbeitung war durch die restriktive Wirtschaftsentwicklung in den westlichen Industrieländern gekennzeichnet. Das Nahtlosrohrwerk Kindberg, das 1980 in Betrieb ging, erfüllte 1982 den Planumsatz wegen des abrupten Preisverfalles nur zur Hälfte. Die Auslastung des Ölfeldrohrwerkes und damit des Nahtlosrohrwerkes wird im wesentlichen durch den mit der UdSSR abgeschlossenen Vertrag für die Lieferung von Ölfeldrohren bestimmt. Die Situation bei Schmiede- und Gießereiprodukten war weiterhin durch schlechtes Preisniveau und niedrige Auftrags-eingänge gekennzeichnet. Positiv hingegen hat sich der Maschinenbau Liezen entwickelt, der seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr verdreifachen konnte.

Der externe Umsatz des Unternehmensbereiches Finalindustrie erhöhte sich im Jahre 1982 um 31 % auf 6,3 Mrd S.

Der Unternehmensbereich Industrieanlagenbau konnte 1982 seine Umsatzausweitung fortsetzen und erreichte mit 14,9 Mrd S (+ 30,4 %) den bisher höchsten Umsatz. Ende 1982 lag der Auftragsstand des Industrieanlagenbaues mit 42,6 Mrd S um 7 % über dem des Vorjahres.

Der Auftragsstand der VOEST-ALPINE erreichte mit 54,7 Mrd S ungefähr das Niveau des Vorjahres.

Die Investitionstätigkeit war durch die Weiterführung großer Rationalisierungs- und Umstrukturierungsinvestitionen gekennzeichnet, wie z.B. Erzeugung von Ölfeldrohren (Casings- und

- 16 -

Tubings) in Kindberg, Neubau und Erneuerung der Koks-batterien in Linz, Umbau des Kraftwerkes in Linz (Optimierung des Energieeinsatzes), AMI-Werk (integrierte Schaltkreise) in Unterpremstätten, Aufbau einer Produktion von Mehrlagenleiterplatten in Leoben-Hinterberg und Rohstofftechnikum (Forschungs- und Entwicklungszentrum) in Donawitz.

Die Diversifikation und Erweiterung der Produktpalette wurde durch mehrere Beteiligungserwerbe an bestehenden oder neu gegründeten Gesellschaften fortgeführt.

Ende 1982 waren in der VOEST-ALPINE AG 40.035 Mitarbeiter beschäftigt. Damit verringerte sich der Personalstand um 3,1 %. Im Berichtsjahr wurden 512 kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge eingestellt.

1982 konnte eine deutliche Verbesserung der Ertragslage erreicht werden. Diese günstige Entwicklung ist einerseits auf eine bessere Marktsituation im ersten Halbjahr 1982 zurückzuführen, andererseits zeigte sich darin auch bereits das Wirksamwerden der eingeleiteten Strukturmaßnahmen.

Unter Berücksichtigung eines Gesellschafterzuschusses der ÖIAG in Höhe von 500 Mio S, Rücklagenauflösung in Höhe von 630 Mio S und Verwendung des Agiobetrages von 1.800 Mio S aus der 1982 durchgeführten Kapitalerhöhung zum Teilausgleich der im Berichtsjahr erforderlichen Abwertung der Beteiligung an VEW um 2.000 Mio S ergab sich ein Jahresverlust 1982 in Höhe von 313,8 Mio S.

Mit Bundesgesetz vom 15. Dezember 1981, mit dem das ÖIAG-Anleihegesetz geändert wird und mit dem Finanzierungsmaßnahmen der ÖIAG gesichert werden, BGBl.Nr. 602/81, wurde 1982 die Eigenmittelzuführung von 500 Mio S zur finanziellen Absicherung strukturverbessernder Investitionen ermöglicht und übernimmt der Bund die Refundierung von Ausgaben für Zinsen und Tilgungen aus diesbezüglichen Kreditaufnahmen.

- 17 -

KURZBILANZEN zum 31.12.			VOEST-ALPINE AG		
Werte in Millionen Schilling					
	1981	1982		1981	1982
Sachanlagevermögen	17.795	18.934	Nominalkapital	4.200	4.400
Finanzanlagevermögen	6.817	7.593	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	2.952	2.620
Vorräte	12.984	14.073	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	6.198	6.360
Finanzumlaufvermögen	25.829	26.494	Fremdkapital	50.075	54.719
BILANZSUMME	63.425	67.099	BILANZSUMME	63.425	67.099

VEREINIGTE EDELSTAHLWERKE AG (VEW)

Das Unternehmen war 1982 von starken Nachfragerückgängen bei wichtigen Edelstahlhüttenprodukten stark betroffen; überdies bestehen weltweite Tendenzen zur Einführung bzw. Verschärfung protektionistischer Maßnahmen. Eine tiefgreifende Umstrukturierung des Unternehmens, die insbesondere Produktionskonzentrationen, Standortbereinigungen, Personalstandsverringerung und Schwerpunktinvestitionen zum Inhalt hat, wurden vorangetrieben. Trotzdem war die Entwicklung der VEW im Jahr 1982 von einem Umsatzeinbruch von 4,3 %, der vor allem auf die schwache Auslastung des Hüttenbereiches zurückzuführen war, gekennzeichnet.

- 18 -

Umsatzentwicklung in Mio S	1981	1982 ^{x)}	Veränderung in %
<u>HÜTTENPRODUKTE,</u>			
gesamt	5.610	5.190	- 7,5
davon Inland	1.115	1.041	- 6,6
davon Export	4.495	4.149	- 7,7
<u>Rohre, gesamt</u>	<u>1.071</u>	<u>1.059</u>	<u>- 1,1</u>
davon Inland	121	86	- 28,9
davon Export	950	973	+ 2,4
<u>FINALERZEUGNISSE, gesamt</u>	<u>3.412</u>	<u>3.369</u>	<u>- 1,3</u>
davon Inland	622	622	+/- 0,0
davon Export	2.790	2.747	- 1,5
<u>Sonstiges, gesamt</u>	<u>351</u>	<u>373</u>	<u>+ 6,3</u>
davon Inland	257	298	+ 16,0
davon Ausland	94	75	- 20,2
<u>Gesamtumsatz</u>	<u>10.444</u>	<u>9.991</u>	<u>- 4,3</u>
davon Inland	2.115	2.047	- 3,2
davon Export	8.329	7.944	- 4,6
Exportquote	79,7 %	79,5 %	

Im HÜTTENBEREICH wiesen die Inlandsumsätze einen Rückgang von 6,6 % und die Exporte einen solchen von 7,7 % auf.

Auch der Auftragseingang war 1982 rückläufig.

Der Umsatz im ROHRBEREICH blieb mit 1,1 Mrd S ungefähr auf Vorjahresniveau, wobei einem 28,9 %igen Rückgang im Inland eine 2,4 %ige Steigerung im Export vor allem mit Nahtlosrohren gegenüberstand.

x) ohne Böhlerit Ges.m.b.H.

- 19 -

Die Erzeugungsmengen im Jahr 1982 betrugen:

Produktion in t	1981	1982	Verändg. in %
Rohstahl (Edelstahl)	197.200	193.800	- 1,7
Stabstahl gewalzt	77.600	74.900	- 3,1
Flachstahl (Bleche)	20.500	24.400	+ 19,0
Schmiede- u. Gießerei- erzeugnisse	43.700	44.800	+ 2,5
Blankstahl	12.800	14.200	+ 10,9
Rohre (einschl. Werk Waidhofen)	27.900	19.400	- 30,5

Die Investitionen des Unternehmens beliefen sich 1982 auf 756 Mio S und waren damit um 129 Mio S geringer als im Vorjahr. Es handelte sich zum größten Teil um Vorhaben, die die notwendigen Rationalisierungen, Kostenreduzierungen und Kapazitätsausweitungen bei Produkten des Finalsektors mit günstigen Markt- und Ertragschancen bringen sollten.

Im Rahmen der Realisierung des ersten Strukturkonzeptes 1978/79 wurden 1982 die folgenden Projekte durchgeführt bzw. abgeschlossen:

- Aufnahme des Produktionsbetriebes der größten Spindel-
presse der Welt in Deuchendorf zur Herstellung präzisions-
geschmiedeter Turbinenschaufeln und Schmiedeteile für
die Luftfahrtindustrie,
- Probetrieb der Schleudergußluppenanlage in Ternitz
zur Herstellung von kostengünstigem Vormaterial für die
Nahtlosrohrfertigung,
- weitere maschinelle Installationen im Blankstahlbetrieb
in Judenburg
- Aufnahme der Fertigung von Gesteinsarbeitswerkzeugen in
Judenburg und
- Inbetriebnahme der Anlagen für Rill- und Schneidelinien-
produktion in den Ybbstalwerken.

Aus dem zweiten Strukturkonzept 1981 sind für 1982 folgende Realisierungen zu erwähnen:

- Inbetriebnahme der Langschmiedemaschine in Ternitz nach
deren Überstellung aus Judenburg und

- 20 -

- Überstellung der ESU-Anlage (Elektroschlacke-Umschmelzanlage) von Judenburg nach Kapfenberg und Aufnahme des Probetriebes.

Der starke Auftragseinbruch im COMECON (- 41,7 %), bei den außereuropäischen Staaten (- 24,9 %) und den EFTA-Ländern (- 10,9 %) führte zu einer Verringerung des Auftragsstandes um 25,5 % auf 2,7 Mrd S.

Der Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung betrug im Berichtsjahr 125 Mio S. Vom gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwand entfielen 46 % auf den Hüttenbereich und 54 % auf den Finalbereich.

Der Beschäftigtenstand der VEW verringerte sich mit Jahresende 1982 gegenüber dem Vorjahr um 997 auf 15.557 Mitarbeiter. Ende 1982 wurde zur Anpassung an die Auftragssituation in weiten Bereichen der VEW Kurzarbeit angemeldet.

Mit Bundesgesetz vom 15. Dezember 1981, mit dem das ÖIAG-Anleihegesetz geändert wird und mit dem Finanzierungsmaßnahmen der ÖIAG gesichert werden, BGBl.Nr. 602/81, wurde 1982 die Eigenmittelzuführung von 2.000 Mio S zur finanziellen Absicherung strukturverbessernder Investitionen ermöglicht und übernimmt der Bund die Refundierung von Ausgaben für Zinsen und Tilgungen aus diesbezüglichen Kreditaufnahmen.

Nach ertragswirksamer Verwendung der aus dem Agio der entsprechenden Kapitalerhöhung stammenden Rücklage von 1.800 Mio S ergab sich 1982 ein Verlust von - 143,2 Mio S (1982: - 57,6 Mio S).

- - 21 -

K U R Z B I L A N Z E N		zum 31.12.		VEREINIGTE EDELSTAHLWERKE AG (VEW)	
Werte in Millionen Schilling					
	1 9 8 1	1 9 8 2		1 9 8 1	1 9 8 2
Sachanlagevermögen	4.155	4.157	Nominalkapital	1.308	1.308
Finanzanlagevermögen	1.623	1.848	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	- 934	-1.139
Vorräte	5.391	4.749	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	1.405	1.466
Finanzumlaufvermögen	5.014	5.209	Fremdkapital	13.914	13.973
B I L A N Z S U M M E	16.193	16.163	B I L A N Z S U M M E	16.193	16.163

Böhler Aktiengesellschaft Düsseldorf (BAG)

(Tochtergesellschaft VEW)

Die Umsätze gingen auf 3,8 Mrd S zurück (- 9,8 %). Dieser Umsatzrückgang war zum Teil konjunkturbedingt, zum Teil auf die Stilllegung des Walzwerkes und des Blankstahlbetriebes in der ersten Hälfte 1982 zurückzuführen. Der Anteil des Handelswarengeschäftes stieg auf die Hälfte des Gesamtumsatzes, wobei 84 % der Handelsumsätze durch den Verkauf von VEW-Produkten aus Österreich erzielt wurden.

Umsatzentwicklung in Mio S	1981	1982	Verändg. in %
Edelstahl	2.204	1.699	- 22,9
Weiterverarbeitung	2.042	2.133	+ 4,5
Gesamtumsatz	4.246	3.832	- 9,8
davon Inland (BRD)	4.024	3.646	- 9,4
davon Export	222	186	- 16,2
Exportquote	5,2 %	4,9 %	

- 22 -

Der Auftragsstand zum Jahresende 1982 ist aufgrund der krisenhaften Entwicklung auf 685 Mio S (- 58,6 %) zurückgefallen.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen in der Höhe von 74 Mio S wurden hauptsächlich für Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen getätigt.

Der Belegschaftsstand lag mit 2.596 Mitarbeitern um 11,9 % unter dem des Vorjahres. Etwa 1.500 Mitarbeiter haben 1982 kurzgearbeitet.

Durch Strukturverbesserungen gelang es im Jahr 1982, die Ertragslage zu verbessern und ein positives Ergebnis auszuweisen.

BÖHLERIT Ges.m.b.H.

(Tochtergesellschaft VEW)

Die im November 1981 errichtete Böhlerit Ges.m.b.H. erzielte im ersten Geschäftsjahr einen Gesamtumsatz von 195 Mio S, davon 113 Mio S im Inland und 82 Mio S im Export.

Im Berichtsjahr sind 8 Mio S zur Errichtung einer Lagerhalle und zur Modernisierung des Maschinenparkes investiert worden.

Der Auftragsstand lag zum Jahresende mit 55 Mio S auf der gleichen Höhe wie der unternehmensinterne Auftragsstand des Hartmetallbetriebes der VEW im Vorjahr.

Ende 1982 betrug der Beschäftigtenstand 351 Mitarbeiter.

Im Gründungsjahr mußte vorwiegend anlaufbedingt ein negatives Ergebnis ausgewiesen werden.

VOEST-ALPINE Werkzeug und Draht AG (VAWD) AUSTRIA DRAHT Ges.m.b.H.
(VOEST-ALPINE Werkzeug und Draht AG - Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE
(AUSTRIA DRAHT Ges.m.b.H. - gemeinsame Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE
mit Felten & Guilleaume)

Auf Grund einer Ausgliederung der Draht- und Seilaktivitäten aus den Werken St. Aegyd und Ferlach, der Zusammenlegung mit Felten & Guilleaume/Bruck und der damit verbundenen Umstrukturierung umfaßt das Produktionsprogramm der VAWD die Sparten Werkzeuge, Präzisionstechnik, Rohre und Kunststoffprodukte.

Das Unternehmen erreichte 1982 einen Gesamtumsatz von 411 Mio S bei einer rückläufigen Exportentwicklung.

Der Auftragsstand betrug Ende 1982 77 Mio S. 1982 wurden für Investitionen in das Sachanlagevermögen 111 Mio S aufgewendet. Im Werk St. Aegyd wurde unter anderem die Produktion von Kunststoff-Flaschen und die Herstellung von vorisolierten Fernwärmerohrsystemen aufgenommen.

Die VAWD beschäftigte zu Jahresende 1982 879 Mitarbeiter. Infolge der unbefriedigenden Marktlage mußte gegen Jahresende Kurzarbeit eingeführt werden.

Die Produktion von Altglassammelcontainern aus Kunststoff wurde zusammengefaßt, die Beschichtungsanlage von Linz nach St. Aegyd (Furthof) überstellt. Die Feilenproduktion in St. Aegyd (Furthof) mußte im September stillgelegt werden.

Die von der VAWD in Ferlach hergestellte, neu entwickelte Professional-Filmkamera "Moviecam" wird von der MOVIECAM VOEST-ALPINE kinematographische Geräte Ges.m.b.H. (90 %ige Beteiligung der VA) vertrieben.

Nachhaltig schwierige Marktgegebenheiten, sowie Anlaufprobleme bei den neuen Fertigungslinien führten bei der VAWD 1982 zu einem negativen Jahresergebnis.

Der Bruttoumsatz der AUSTRIA DRAHT AG belief sich 1982 auf insgesamt 1,38 Mrd S bei einem Gesamtbeschäftigtenstand von 1.227 (davon St. Aegyd und Ferlach 518 und Bruck a.d.Mur 709). Die AUSTRIA DRAHT AG mußte gleichfalls einen Verlust ausweisen.

VOEST-ALPINE Krems Ges.m.b.H. (VAK)

(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

Mit einem Zuwachs von mehr als 20 % konnte die VAK zum erstenmal die Zwei-Milliarden-Umsatzgrenze erreichen. Dieser Erfolg ist ausschließlich auf eine außerordentliche Steigerung der Exportumsätze zurückzuführen (+ 53,8 %), der Umsatz auf dem heimischen Markt war rückläufig. Die größten Zuwachsraten erzielten die Produktgruppen Profile und Formrohre und die Sparte Stahlleichtbau mit Funk- und Antennenmasten.

Umsatzentwicklung in Mio S	1981	1982	Verändg.in %
Rohre und Profile	1.089	1.303	+ 19,7
Blechverarbeitung	412	352	- 14,6
Stahlleichtbau	131	296	+126,0
Lohnarbeit und Sonstiges	54	75	+ 38,9
Gesamtumsatz	1.686	2.026	+ 20,2
davon Inland	891	803	- 9,9
davon Export	795	1.223	+ 53,8
Exportquote	47,2 %	60,4 %	

- 25 -

Der Auftragsstand zum Jahresende 1982 lag mit 1,1 Mrd S um 9,8 % unter dem Vorjahresniveau.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen in der Höhe von 65 Mio S waren vorwiegend für die Ergänzung der Produktpalette bzw. für die Rationalisierung bestehender Fertigungslinien und für den Bau eines Bürogebäudes bestimmt.

Der Beschäftigtenstand per Ende 1982 zeigte mit 1656 Personen eine leicht sinkende Tendenz. Die Reduzierung um 90 Mitarbeiter wurde vorwiegend durch den Nichtersatz natürlicher Abgänge erreicht.

Trotz der anhaltend schwierigen Marktsituation konnte das Unternehmen durch verstärkte Exportbemühungen und Rationalisierungsmaßnahmen ein positives Bilanzergebnis erzielen.

VOEST-ALPINE Stahlhandel AG (VAS)
(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

Der Gesamtumsatz der Gesellschaft betrug 1982 4,8 Mrd S, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 3,7 % bedeutete.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen wiesen mit 34 Mio S gegenüber dem Vorjahr eine 18,9 %ige Steigerung

- 26 -

auf. Der Belegschaftsstand zum Jahresende 1982 hat sich um 78 Mitarbeiter auf 1.348 Mitarbeiter verringert.

Aufgrund einer vermehrten Anzahl insolvenzbedingter Forderungsausfälle mußte trotz eines wesentlich verbesserten Geschäftsverlaufes für 1982 ein negatives Bilanzergebnis ausgewiesen werden.

VOEST-ALPINE Rohstoffhandel Ges.m.b.H. (VAR)

(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE und VEW)

Die VAR konnte 1982 ihren Umsatz um 4,1 % auf 502 Mio S erhöhen.

In das Sachanlagevermögen wurden 3,3 Mio S investiert, der Beschäftigtenstand stieg um 6 auf 111 Mitarbeiter.

1982 konnte die VAR ein positives Bilanzergebnis ausweisen.

VOEST-ALPINE Interhandel Ges.m.b.H. (VAIT)

(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

Der Rekordumsatzzuwachs der VAIT von 4,6 Mrd S auf 7,5 Mrd S (+ 62 %) ist im wesentlichen auf die Ausweitung des Handels mit Rohölprodukten zurückzuführen.

Bedingt durch die expansive Geschäftsentwicklung war im Jahr 1982 eine Personalaufstockung um 30 Mitarbeiter auf 118 Beschäftigte erforderlich geworden.

Das Unternehmen erzielte 1982 ein positives Bilanzergebnis.

Die Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie in den Jahren 1981 und 1982

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftragsstandes per 31.XII.1982 in Mio S	Höhe der Umsätze in Mio S 1)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1981	1982			1981	1982 2)		1981	1982		1981	1982
VA 3)	41.323	40.035	- 3,1	54.699,6	39.498	45.405	+ 15,0	28.505	33.607	+ 17,9	72,2	74,0
VEW	16.554	15.557	- 6,0	2.669,5	10.444	9.991	- 4,3	8.329	7.944	- 4,6	79,7	79,5
VAWD 4)	1.482	879	.	76,6	822	411	.	392	118	.	47,7	28,7
VA-Krems	1.746	1.656	- 5,2	1.106,9	1.686	2.026	+ 20,2	795	1.223	+ 53,8	47,2	60,4
GBC Düsseldorf	2.947	2.596	- 11,9	684,5	4.246	3.832	- 9,7	222	186	- 16,2	5,2	5,1
VA-Stahlhandel	1.426	1.348	- 5,5	-	4.674	4.845	+ 3,7	-	-	-	-	-
Öhlerit	-	351	.	54,8	-	195	.	-	82	.	-	42,1
Eisen- und Stahlindustrie insgesamt	65.478	62.422	- 4,7	59.291,9	61.370	66.705	+ 8,7	38.243	43.160	+ 12,9	62,3	64,7

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Finalindustrie und Industrieanlagenbau, soweit sie als Werkseinheiten ohne eigene Rechtspersönlichkeit der VA angehören

4) Daten nicht vergleichbar (Ausgliederung der Drahtwerke Ferlach und St.Aegydi)

B MASCHINEN-, ANLAGEN-, STAHL- UND SCHIFFSBAU

Branchenentwicklung

Die Lage der internationalen Maschinen- und Anlagenbauindustrie war im Jahre 1982 von einer sehr schwierigen Ertragslage, verursacht durch überdurchschnittliche Kostensteigerungen bei gleichzeitigen Auslastungsproblemen, gekennzeichnet.

Die anhaltende Rezession und die daraus resultierende allgemeine Investitionsschwäche führten zu einem verschärften internationalen Wettbewerb um ein kleiner gewordenen Auftragsvolumen.

Allgemeine Finanzierungsprobleme, das Zahlungsbilanzungleichgewicht zwischen den westlichen Industriestaaten und den Ostblock- bzw. Entwicklungsländern und die Folgen des Ölpreisverfalls in den OPEC-Ländern erschwerten weiter die Exporte und damit die Lage der Maschinenbauindustrie in den Haupterzeugungsländern. Die Produktion des Maschinenbaus in der BRD ging zurück, die Exporte der japanischen Werkzeugmaschinenindustrie waren zum ersten Mal seit 1979 rückläufig und die alarmierende Situation des US-Maschinenbaus führte zu der Forderung nach Einführung eines Quotenregimes und einer Begrenzung der Maschineneinfuhr in die USA.

Die österreichische Maschinen- und Stahlbauindustrie hat sich auch im Jahre 1982 insgesamt noch gut behauptet. Sie erzielte mit einem Produktionswert von 57,2 Mrd S eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von nominell 9,4 %.

Im Export konnten die Unternehmen ihren Umsatz im Berichtsjahr sogar um 5,5 Mrd S oder 18,9 % verbessern und die Exportquote erhöhte sich auf beachtliche 60 %. Das Inlandsgeschäft der österreichischen Maschinen- und Stahlbauindustrie war im Jahr 1982 leicht rückläufig und trotz kräftigen ausländischen Konkurrenzdrucks stagnierten auch die Maschinenimporte.

- 29 -

Der Auftragsstand per Ende Dezember 1982 betrug 69,2 Mrd S und war damit um 7,8 % höher als vor einem Jahr. Der Auftragseingang im Jahr 1982 lag mit 61,1 Mrd S allerdings um 11,5 % unter dem des Vorjahres, wobei der Rückgang der Auslandsorders wesentlich stärker war als der der Aufträge aus dem Inland. Die Anzahl der Beschäftigten war zum Ende des Jahres 1982 mit 76.300 Mitarbeitern um 4,8 % niedriger als vor einem Jahr.

Entwicklung der verstaatlichten Unternehmen

Die verstaatlichte österreichische Maschinen-, Stahl-, Anlagen- und Schiffsbauindustrie, repräsentiert durch die jeweiligen Unternehmensbereiche bzw. Tochtergesellschaften der VOEST-ALPINE und der VEW sowie durch die SGP, konnte ihren Umsatz um 22 % und ihre Exporte um 27 % verbessern. Ihr Anteil am Umsatzvolumen des gesamten österreichischen Maschinenbaus erhöhte sich auf 52 % und der Anteil am Export stieg auf 66 %.

SIMMERING - GRAZ - PAUKER AG (SGP)

		1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte		4.718	4.864	4.871	4.899	4.797
Bruttoumsatz	in Mio S	3.039	2.799	3.596	2.502	2.954
Export	in Mio S	165	694	1.489	290	608
Investitionen /SAV	in Mio S	196	269	185	150	110
Dividende	in %	5 + 2	5	-	-	-
Dividende	in Mio S	24,5	20,0	-	-	-
Jahresergebnis	in Mio S	+ 24,0	+20,2	+ 1,2	+0,1	+ 0,3

Der Bruttoumsatz der SGP erhöhte sich im Berichtsjahr um 18,1 % auf 3,0 Mrd S. Der Exportumsatz verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr, die Exportquote verbesserte sich auf 20,6 %. Es ist dem Unternehmen trotz der international schwierigen

- 30 -

Lage des Maschinenbaues gelungen, auf neuen Märkten Fuß zu fassen und seine Export-Marktposition auszubauen. Der Inlandsumsatz erhöhte sich um 6,1 % auf 2,3 Mrd S. Der Anteil des Rollenden Materials am Inlandsumsatz war etwa gleich hoch wie im Vorjahr.

Der Turbinen-, Gebläse- und Kesselbau erhöhte seinen Umsatz fast auf das Dreifache, seine Lieferungen gingen zum überwiegenden Teil in den Export. Auch der Apparate- und Industrieanlagenbau erzielte eine Umsatzsteigerung. Der Maschinen- und Motorenbau konnte seinen Vorjahresumsatz nicht erreichen.

Der Auftragsstand der SGP erreichte Ende 1982 mit 10,0 Mrd S den höchsten Wert seit Bestehen des Unternehmens. Aus dem Inland stammen 54 % der Aufträge, 46 % der Orders kommen aus dem Ausland. Der Anteil des Kesselbaues am Auftragsbestand beträgt 63 %.

Der Personalstand war in den Werken Simmering und Graz leicht rückläufig, im Paukerwerk erhöhte sich im Zusammenhang mit dem gestiegenen Auftragsbestand die Anzahl der Beschäftigten. Insgesamt verminderte sich der Mitarbeiterstand um 2,1 % auf 4.797 Personen.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen waren mit 110 Mio S geringer als in den Jahren zuvor (1981: 150 Mio S). Die wichtigsten realisierten Investitionsprojekte waren im Werk Simmering ein Bearbeitungszentrum, im Werk Graz ein NC-Traghülsenbohrwerk und im Paukerwerk eine NC-Koordinatenbohrmaschine.

Die Schwerpunkte im Bereich von Forschung und Entwicklung waren die Wirbelschichttechnologie, die Rauchgasentschwefelung und die Weiterentwicklung von Dieselmotoren für den Antrieb von Flußschiffen.

- 31 -

Für das Geschäftsjahr 1982 hat die SGP ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt.

K U R Z B I L A N Z E N zum 31.12. SEIMERING-GRAZ-PAUER AG (SGP)					
Werte in Millionen Schilling					
	1 9 8 1	1 9 8 2		1 9 8 1	1 9 8 2
Sachanlagevermögen	762	738	Nominalkapital	400	400
Finanzanlagevermögen	100	110	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	200	196
Vorräte	1.382	1.385	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	277	282
Finanzumlaufvermögen	2.486	2.483	Fremdkapital	3.853	3.936
B I L A N Z S U M M E	4.730	4.716	B I L A N Z S U M M E	4.730	4.716

VOEST-ALPINE Hebetchnik und Brückenbau AG (VA-HEBAG)
(vormals Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions AG, WBB)
(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

Ein auf 732 Mio S gestiegener Gesamtumsatz (+ 2,4 %) und beträchtliche Verschiebungen innerhalb der einzelnen Sparten kennzeichneten das Geschäftsjahr 1982 der VA-HEBAG.

Zum Jahresende 1982 betrug der Auftragsstand 845 Mio S, das entspricht einer Zunahme von 8,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Für die Rationalisierung und Modernisierung bestehender Anlagen wurden im Berichtsjahr 4 Mio S an Investitionen aufgewendet.

1982 erfolgte eine Rücknahme des Belegschaftsstandes um 107 Beschäftigte auf 712 Mitarbeiter.

Das Geschäftsjahr 1982 schloß mit einem Verlust ab.

BINDER & CO AG

(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

Der Umsatz erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 10,3 % auf 429 Mio S, wobei sich gegenüber den Werten des Vorjahres eine anteilmäßige Zunahme des Maschinenbaues und des Anlagen- und Stahlbaues sowie eine Anteilsreduktion des Leichtmetallbaues ergab.

Der Auftragsstand Ende 1982 von 369 Mio S lag um 7,9 % ~~über dem~~ des Vorjahres und war vor allem in Lieferungen im Stahlbaubereich für einen VA-Auftrag in der UdSSR begründet.

Die Investitionen in der Höhe von 12 Mio S wurden zu einem Drittel für Ersatz- und Rationalisierungsprojekte und zu zwei Dritteln für Erweiterungsinvestitionen aufgewendet.

Die Zahl der Mitarbeiter stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 9 auf 498 Beschäftigte.

Das Geschäftsjahr 1982 schloß mit einem positiven Ergebnis.

ÖSTERREICHISCHE SCHIFFSWERFTEN AGLINZ-KORNEUBURG (ÖSWAG)

(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

Im Jahr 1982 wurde ein Gesamtumsatz in der Höhe von 1,0 Mrd S erzielt (- 2,7 %). Ein erheblicher Teil des Umsatzes entfiel auf die Auslieferung von Aufträgen aus der UdSSR. Die Exportquote konnte um 8 % auf 74 % gesteigert werden, wobei der RGW-Raum einen Anteil von 90 % erreichte.

- 33 -

Der Auftragsstand erreichte Ende 1982 1,7 Mrd S und war damit geringfügig höher als 1981. Der Anteil des Schiffsbauwes betrug 97 %. Die Investitionen ins Sachanlagevermögen erreichten 26 Mio S, der Schwerpunkt lag bei Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen in den Werften Linz und Korneuburg. 8 Mio S wurden für ein Sonderprogramm aufgewendet.

Der Belegschaftsstand zum Jahresende 1982 war mit 1.742 Beschäftigten um 10 Mitarbeiter niedriger als im Vorjahr.

Das Jahresergebnis 1982 ist negativ.

VOEST-ALPINE Montage Ges.m.b.H. (VAM)
(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

Im Jahr 1982 wurde mit einem nahezu 10 %igen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ein Gesamtumsatz von 624 Mio S erreicht.

Der Auftragsstand erhöhte sich um 65,8 % auf insgesamt 615 Mio S.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betrugen 1982 14 Mio S.

Zu Ende des Berichtsjahres beschäftigte das Unternehmen 624 Mitarbeiter, was eine Verringerung um 4,6 % bedeutete. Das Geschäftsjahr 1982 schloß mit einem positiven Ergebnis.

- 34 -

VOGELBUSCH Ges.m.b.H.

(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

Im Jahr 1982 übernahm die VOEST-ALPINE die restlichen 40 % des Stammkapitals der Gesellschaft. 60 % der Gesellschaftsanteile befanden sich bereits im Eigentum der VA. Im Anschluß an diese Änderung der Eigentumsverhältnisse erfolgte die Konzentration der Anlagenbauaktivitäten von VOEST-ALPINE und VEW auf dem biochemischen Sektor bei Vogelbusch.

Das Unternehmen erreichte einen Bruttoumsatz von 164 Mio S und eine Exportquote von 53,3 %. In der Umsatzstruktur dominierten Alkohol-, Hefe-, Essig- und Pflanzenbauanlagen.

Der Auftragsstand betrug Ende 1982 93 Mio S. Im Jahr 1982 wurden Sachanlageinvestitionen in der Höhe von 5 Mio S getätigt.

Der Beschäftigtenstand erhöhte sich um 64 Mitarbeiter auf 176 Mitarbeiter.

Die Gesellschaft mußte im Jahr 1982 einen geringen Verlust ausweisen.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Maschinen-, Anlagen- und Schiffshaues in den Jahren 1981 und 1982

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftrags- standes per 31. XII. 1982 in Mio S	Höhe der Umsätze in Mio S 1)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1981	1982			1981	1982 ²⁾		1981	1982		1981	1982
S G P	4.899	4.797	- 2,1	10.016,9	2.502	2.954	+ 18,1	290	608	+109,7	11,6	20,6
VA-Hebetechnik	819	712	- 13,1	845,3	715	732	+ 2,4	167	85	- 49,1	23,4	11,6
Binder	489	498	+ 1,8	369,4	389	429	+ 10,3	58	29	- 50,0	14,9	6,7
ÖSWAG	1.752	1.742	- 0,6	1.680,6	1.077	1.048	- 2,7	699	414	- 40,8	64,9	39,5
V A M	654	624	- 4,6	614,5	571	624	+ 9,3	285	277	- 2,8	49,9	44,4
Vogelbusch	112	176	+ 57,1	.	107	164	+ 53,3	81	85	+ 4,9	75,7	51,8
Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau insgesamt 3)	8.725	8.549	- 2,0	13.526,7	5.361	5.951	+ 11,0	1.580	1.498	- 5,2	29,5	25,2

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

3) ohne Maschinen- und Anlagenbau des Eisen- und Stahlsektors

C ERDÖL- UND CHEMIESEKTOR

ERDÖLSEKTOR

Die internationalen Rohöl- und Mineralölproduktenmärkte waren 1982 weiterhin durch Schrumpfungstendenzen gekennzeichnet. Konjunkturflaute, sparsamer Energieverbrauch und Substitution von Mineralöl durch andere Energieträger ließen die Welt-nachfrage nach Mineralölprodukten außerhalb der Staatshandels-länder im Jahr 1982 um etwa 4 % auf 2,4 Mrd t sinken. Die Verbrauchsminderung war von einem weiteren kräftigen Lagerab-bau begleitet. Als Folge davon sank die Welterdölförderung gegenüber dem Vorjahr um 5,1 % auf 2,8 Mrd t.

Trotz der signifikanten Förderungseinschränkungen standen die Rohölpreise während des gesamten abgelaufenen Jahres unter starkem Druck.

Die Erdgasförderung der Welt war im Jahre 1982 mit 1.543 Mrd m³ fast gleich hoch wie im Vorjahr. Einem Nachfragerück-gang in Westeuropa und Nordamerika um 6,6 % bzw. 5,5 % standen Verbrauchssteigerungen in allen übrigen Regionen ge-genüber.

Auf dem heimischen Mineralölproduktenmarkt waren im Jahr 1982 ähnliche Tendenzen vorherrschend wie in den anderen west-lichen Industriestaaten. 1982 wurden in Österreich rund 9,5 Mio t Mineralölprodukte verbraucht, d.s. um 5,4 % weniger als im Vorjahr. Ebenso wie 1981 lag der Schwerpunkt des Verbrauchsrückganges bei den Heizölen, wogegen die Nachfrage nach Fahrbenzin insgesamt und Ofenheizöl stagnierte und der Dieselbedarf eine geringfügige Zunahme verzeichnete. Der dem Inlandsmarkt zugeführte Ausstoß der Raffinerie Schwechat verringerte sich um 10,5 %, also wesentlich stärker als der österreichische Mineralölproduktenverbrauch. Die Marktdeckung aus der Inlandsproduktion sank daher von 76,9 % im Vorjahr auf 72,7 % im Jahre 1982 bei gleichzeitigem deutlichen Anstieg der Benzin- und Heizölimporte.

- 37 -

Der inländische Erdgasverbrauch lag mit fast 4,1 Mrd m³ knapp unter dem des Vorjahres. Durch Abbau der Erdgasspeicher konnten die Erdgas-Importe um 24 % auf 3,0 Mrd m³ reduziert werden.

Aus österreichischer Förderung wurden im Berichtsjahr 1,3 Mio t Rohöl gewonnen (- 3,5 %). Die Rohölimporte betrugen insgesamt 6,2 Mio t, das sind um 18,2 % weniger als 1981. Die Hauptlieferländer waren Saudi-Arabien, die UdSSR und Libyen.

Die petrochemische Industrie ist in den vergangenen Jahren zu einem der Krisenbereiche der chemischen Industrie geworden, wobei in Europa der Absatzrückgang bei Massenkunststoffen zum Teil Kapazitätsauslastungen von nur 60 % verursachte. Das Marktpotential der Massenkunststoffe wurde von den Produzenten falsch eingeschätzt und daher wurden erhebliche Überkapazitäten aufgebaut. Zusätzlich entstanden Kapazitäten in den rohölproduzierenden Ländern, die auf der Basis sehr billiger Rohstoffe arbeiten. Der damit verbundene Preisverfall für die petrochemischen Produkte führte dazu, daß die meisten Produzenten in der Verlustzone arbeiten.

Entwicklung der verstaatlichten Unternehmen

ÖMV Aktiengesellschaft

		1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte		7.873	7.949	8.067	8.078	7.860
Bruttoumsatz	in Mio S	32.953	37.703	50.631	63.394	57.211
Export	in Mio S	204	183	240	385	108
Investitionen/SAV	in Mio S	4.460	3.270	3.174	2.447	327
Dividende	in %	12	12 + 4	12 + 4	12 + 4	10,5
Dividende	in Mio S	240	240	240	240	210
Jahresergebnis	in Mio S	+ 240,0	+ 240,9	+ 240,4	+ 239,8	+ 210,0

Der Gesamtumsatz der ÖMV (einschließlich Mineralölsteuer) betrug im Jahre 1982 57,2 Mrd S. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Umsatzrückgang - der erste in der Geschichte des Unternehmens - 9,8 %. Ohne Mineralölsteuer ging der Umsatz um 11,2 % auf 50,6 Mrd S zurück.

Die Erlöse für Mineralölprodukte gingen mit - 7,5 %, infolge der Veränderung der Absatzstruktur zu höherwertigen Produkten, deutlich schwächer zurück als die Absatzmengen (- 11,0 %). Bei Erdgas entsprach die Erlösminderung mit - 24,6 % etwa dem mengenmäßigen Absatzrückgang von 24,0 %. Der Anstieg der weiterverrechneten Mineralölsteuer um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Erhöhung der Mineralölsteuer für Benzin und Dieselöl ab 1.4.1981.

Der konsolidierte Konzernumsatz (einschließlich Mineralölsteuer) der ÖMV-Gruppe (ÖMV, MARTHA, ELAN und ÖMV-Vertriebs Ges.m.b.H.) ging im Jahr 1982 auf 61,6 Mrd S (- 9,1 %) zurück.

Der Bohrbetrieb der ÖMV erbrachte in den inländischen Aufsuchungsgebieten im Jahre 1982 eine Bohrleistung von 84.000 m, das sind um 2.000 m mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden 52 Tiefbohrungen und eine Lohnbohrung fertiggestellt. Davon waren 15 Bohrungen ölfündig, 12 gasfündig und 16 nicht fündig, die übrigen waren Gasspeicher- und Wasserflutsonden.

Die Investitionen der ÖMV in das Sachanlagevermögen waren mit 2,3 Mrd S um 120 Mio S niedriger als im Jahr 1981. Der Schwerpunkt der Investitionen lag ebenso wie im Vorjahr im Bereich der Verarbeitung.

Der Personalstand zum Jahresende 1982 lag mit 7.860 Mitarbeitern um 218 Personen unter dem des Vorjahres.

- 39 -

Das Unternehmen konnte ein positives Jahresergebnis von 210,0 Mio S ausweisen.

K U R Z B I L A N Z E N zum 31.12.			Ö M V A G		
Werte in Millionen Schilling					
	1 9 8 1	1 9 8 2		1 9 8 1	1 9 8 2
Sachanlagevermögen	18.535	18.456	Nominalkapital	1.500	2.000
Finanzanlagevermögen	1.355	1.989	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	11.154	10.620
Vorräte	7.502	6.182	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	3.458	3.797
Finanzumlaufvermögen	7.659	6.703	Fremdkapital	18.989	16.913
B I L A N Z S U M M E	35.101	33.330	B I L A N Z S U M M E	35.101	33.330

MARTHA Erdölgesellschaft m.b.H.

ELAN Mineralölvertrieb AG

Die Geschäftstätigkeit dieser ÖMV-Konzerngesellschaften umfaßt im wesentlichen den Handel mit Mineralölprodukten und Autobe-
darfsartikeln, sowie den Betrieb von Tankstellen, Service-
stationen, Rasthäusern und Motels.

Der Mineralölproduktenabsatz der MARTHA Erdöl Ges.m.b.H.
(ohne konzerninternen Absatz) betrug 1982 1,3 Mio t und war
damit um 7,5 % niedriger als 1981. Der Umsatz (einschließlich
Mineralölsteuer) belief sich auf 9,8 Mrd S und war damit um
2,4 % rückläufig. In das Sachanlagevermögen wurden im Jahr 1982
55 Mio S (-55,6 %) investiert. Der Personalstand verringerte sich
um 19 Beschäftigte auf 504. Das Geschäftsjahr 1982 schloß mit
einem Verlust.

- 40 -

Die ELAN Mineralölvertrieb AG lag mit einem Mineralölproduktenabsatz von 1,4 Mio t (ohne konzerninternen Absatz) nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz (einschließlich Mineralölsteuer) entsprach mit 11,1 Mrd S dem Vorjahresumsatz. Die Investitionen ins Sachanlagevermögen erreichten mit 59 Mio S um 34,6 % weniger als im Vorjahr. Der Personalstand sank um 38 auf 492 Mitarbeiter. Das Geschäftsjahr 1982 schloß mit einem Verlust ab.

TOTAL-AUSTRIA Ges.m.b.H.

Der Mineralölproduktenabsatz der TOTAL-AUSTRIA, an der die ÖMV eine 70 %-ige Beteiligung hält, belief sich 1982 auf 492.050 t und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % gesunken. Der Umsatz (einschließlich Mineralölsteuer) erreichte 4,6 Mrd S und ist demnach im Vergleich zu 1981 um 3,4 % zurückgegangen.

Der Beschäftigtenstand der TOTAL-AUSTRIA erhöhte sich im Jahre 1982 von 60 auf 73 Mitarbeiter.

Der Zugang in das Sachanlagevermögen belief sich 1982 auf 135 Mio S gegenüber 16 Mio S im Vorjahr.

Für 1982 wurde ein positives Jahresergebnis erzielt.

PETROCHEMIE SCHWECHAT Ges.m.b.H. (PCS)

Das Unternehmen, an dem Chemie Linz und ÖMV zuletzt je zur Hälfte beteiligt waren und das seit Dezember 1982 im alleinigen Eigentum der ÖMV steht, erzeugte 1982 98.900 t Polypropylen. Der Umsatz der Gesellschaft belief sich 1982 auf 1,3 Mrd S und war damit um 20,5 % niedriger als im Vorjahr. Der Beschäftigtenstand war leicht rückläufig: Die Zahl der Mitarbeiter sank von 622 auf 608. Die Investitionen ins Sachanlagevermögen erreichten im Jahr 1982 28 Mio S gegenüber 52 Mio S im Vorjahr. Das Jahr 1982 schloß mit einem erheblichen Verlust ab.

DANUBIA OLEFINWERKE Ges.m.b.H. (DAN)

Das Unternehmen litt 1982 unter der allgemeinen Krise der petrochemischen Industrie. Ein starker Produktionsrückgang bei Hochdruckpolyäthylen um 27,3 % auf 113.500 t führte zu Absatzverlusten von 29,1 % und damit zu einem Absinken des Umsatzes um 36,6 % auf 1,4 Mrd S. Der Beschäftigtenstand mußte um 21 Mitarbeiter auf 239 Arbeitnehmer zurückgenommen werden. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich 1982 auf 1 Mio S. Die Gesellschaft mußte 1982 einen Verlust hinnehmen.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Erdölsektors in den Jahren 1981 und 1982

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftrags- standes per 31. XII. 1982 in Mio S	Höhe der Umsätze in Mio S 1)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1981	1982			1981	1982 2)		1981	1982		1981	1982
Ö M V	8.078	7.860	- 2,7	-	63.394	57.211	- 9,8	385	108	- 71,9	0,6	0,2
Martha	523	504	- 3,6	-	10.004	9.762	- 2,4	-	-	-	-	-
Elan	530	492	- 7,2	-	11.119	11.121	+/-0,0	-	-	-	-	-
P C S	622	608	- 2,3	1.250,8	1.607	1.277	- 20,5	-	-	-	-	-
Erdölsektor insgesamt	9.753	9.464	- 3,0	1.250,8	86.124	79.371	- 7,8	385	108	- 71,9	0,5	0,1

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze,
einschließlich Mineralölsteuer

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

- 43 -

CHEMIESEKTOR

Im Jahr 1981 waren von der europäischen chemischen Industrie noch beträchtliche Umsatzsteigerungen bei chemischen Massenprodukten erzielt worden; 1982 wuchsen die Umsätze hingegen kaum noch. Stagnierende und in weiten Bereichen rückläufige Nachfrage, anhaltender Preisdruck - nicht zuletzt durch Billigimporte aus dem Ostblock und aus Übersee - ungenügende Kapazitätsauslastung bei Massenprodukten z.B. bei Düngemitteln und Kunststoffen, haben den Ertragsdruck auf die Chemieindustrie wesentlich verschärft.

Nach Jahren hoher Wachstumsraten mußte nun auch die Chemieindustrie Österreichs deutliche Rückschläge hinnehmen.

Die Ertragslage verschlechterte sich 1982 wegen des steigenden Konkurrenzdruckes besonders stark.

Entwicklung der verstaatlichten UnternehmenCHEMIE LINZ AKTIENGESELLSCHAFT

		1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte		7.489	7.369	7.451	7.430	7.417
Bruttoumsatz	in Mio S	8.144	9.715	11.116	11.994	12.354
Export	in Mio S	4.866	6.121	6.606	7.691	8.482
Investitionen/SAV	in Mio S	295	201	323	372	267
Dividende	in %	-	4	2,5	.	.
Dividende	in Mio S	-	25,8	16,2	.	.
Jahresergebnis	in Mio S	- 17,1	+ 38,4	+ 15,8	+ 2,1	- 118,4

- 44 -

Die CL-AG erzielte 1982 einen um 7,2 % auf 12,9 Mrd S gestiegenen Gesamtumsatz, wobei sich der Inlandumsatz um 1,6 % erhöhte. Von den um 10,3 % erhöhten Exporten gingen 80 % in europäische Länder und 20 % nach Übersee, insbesondere Asien. Die Umsatzausweitung war überwiegend mengenbedingt und basierte insbesondere auf der Entwicklung der Produktsparren Ammoniak, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffvorprodukte, Spezialchemikalien, glasfaserverstärkte Kunststoffe, Polypropylen und Spinnvliese. Andererseits waren Rückgänge u.a. bei Düngemitteln, Melamin und Synthesefasern zu verzeichnen.

Umsatzentwicklung in Mio S	1981	1982	Veränderung in %
AGRARCHEMIKALEN, gesamt	5.403	5.673	+ 5,0
davon Inland	2.430	2.386	- 1,8
davon Export	2.973	3.287	+ 10,6
ANORGANISCHE UND ORGANISCHE PRODUKTE, KUNSTSTOFFVOR- PRODUKTE UND KLEBSTOFFE, gesamt	2.616	2.862	+ 9,4
davon Inland	813	743	- 8,6
davon Export	1.803	2.119	+ 17,5
KUNSTSTOFFE, FASERN, VLIESE, gesamt	1.949	1.987	+ 1,9
davon Inland	453	366	- 19,2
davon Export	1.496	1.621	+ 8,4
PHARMAZEUTIKA, gesamt	518	518	+/- 0,0
davon Inland	222	230	+ 3,6
davon Export	296	288	- 2,7
SONSTIGES, gesamt	1.508	1.814	+ 20,3
davon Inland	385	647	+ 68,1
davon Export	1.123	1.167	+ 3,9
BRUTTOUMSATZ, gesamt	11.994	12.854	+ 7,2
davon Inland	4.303	4.372	+ 1,6
davon Export	7.691	8.482	+ 10,3
Exportquote	64,1 %	66,0 %	-

- 45 -

Der auf 5,7 Mrd S gestiegene Umsatz der Sparte Agrarchemikalien ist in der Hauptsache auf die erhöhten Exporte bei Pflanzenschutzmitteln und Ammoniak zurückzuführen; bei Düngemitteln mußten im Inland Umsatzeinbußen hingenommen werden. Die maßgeblichen Gründe waren der sparsamere Einsatz von Düngemitteln im Inland und der massive Importdruck aus Ost und West.

Die generelle Marktlage in der Sparte anorganische und organische Produkte, Kunststoffvorprodukte und Klebstoffe war 1982 durch mengenmäßiges Überangebot und damit Preiseinbußen gekennzeichnet; es konnte aber, bedingt durch die Exportentwicklung, ein Umsatzanstieg von 9,4 % auf 2,9 Mrd S erzielt werden.

Der verbesserte Auslandsabsatz von Polypropylen und Spinnvliesen führte zu einem auf 2,0 Mrd S gestiegenen Umsatz der Sparte Kunststoffe, Fasern, Vliese.

Die Sparte Pharmazeutika erreichte einen Umsatz von 518 Mio S, wobei das Inlandsgeschäft vor allem bei Spezialitäten beachtliche Zuwachsraten erzielen konnte. Das Exportgeschäft stagnierte in diesem Bereich.

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Errichtung einer Anlage für die Erzeugung des eigenentwickelten herbiziden Wirkstoffes Pyridate, der Bau einer Mehrzweckanlage für Spezialchemikalien und die Fortsetzung der apparativen Ausgestaltung der bestehenden Mehrzweckanlage für Pflanzenschutzmittel.

Die Neuorganisation der beiden Hormon-Chemietöchter in der BRD wurde durch die Verschmelzung zur "Deutschen Schwab Reagenzien Ges.m.b.H." mit einem Stammkapital von 60.000 DM vollzogen.

- 46 -

Ferner erfolgte 1982 die Gründung der "CHEMSERV"

Industriieberatungs Ges.m.b.H., Linz als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Chemie Linz mit einem Stammkapital von S 500.000,--

Im Zuge der Bereinigung auf dem Petrochemiesektor wurden die Anteile der CL-AG an der PCS sowie der Anteil der PCS an der Danubia Olefinwerke (DAN) an die ÖMV übertragen. Die Vertriebs- und Entwicklungsfunktion für die von PCS und DAN erzeugten Produkte Polypropylen und Hochdruckpolyäthylen bleibt bei der CL-AG.

Der Mitarbeiterstand der CL-AG lag mit 7.417 Beschäftigten auf dem Vorjahresniveau.

Bedingt durch die allgemeine Ertragsschwäche im gesamten Chemiebereich beträgt das Jahresergebnis 1982 - 118,4 Mio S.

KURZBILANZEN zum 31.12.			CHEMIE LINZ AG		
Werte in Millionen Schilling					
	1981	1982		1981	1982
Sachanlagevermögen	3.235	3.101	Nominalkapital	645	645
Finanzanlagevermögen	965	767	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	1.734	385
Vorräte	1.863	1.975	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	1.342	1.441
Finanzumlaufvermögen	2.354	2.557	Fremdkapital	4.696	5.429
BILANZSUMME	3.417	3.400	BILANZSUMME	3.417	3.400

"FEPLA" Hirsch Ges.m.b.H. ("FEPLA")

Die Gesellschaft mit dem Sitz in Wiener Neustadt steht zu 87,5 % direkt und zu 12,5 % indirekt im Eigentum der Chemie Linz und ist das größte Unternehmen der Kunststofffolienverarbeitung in Österreich. Der Umsatz blieb mit 394 Mio S um 11,7 % unter dem des Vorjahres und auch der Export hat sich um ca 25 % auf 48 Mio S verringert. Die Hauptursache für den Rückgang war der schrumpfende Kunststoffmarkt.

Die Produktion war im Berichtsjahr mit rund 16.000 t um etwa 10 % rückläufig; 1.400 t entfielen auf Lohnarbeiten.

1982 wurde ein tiefgreifendes Rationalisierungs- und Umstrukturierungsprogramm begonnen, dessen Ziel es ist, die technische Ausstattung zu modernisieren und ein hohes Qualitätsniveau der Produkte zu erreichen.

Der Anlagenzugang von 16 Mio S (1981 8 Mio S) betraf in der Hauptsache die eingeleiteten Reorganisationsmaßnahmen. Die Verringerung des Mitarbeiterstandes um 43 auf 354 Beschäftigte war eine Folge der Rationalisierungsmaßnahmen im Produktionsbereich. Der Jahresverlust 1982 konnte gegenüber 1981 nicht reduziert werden.

HEILMITTELWERKE WIEN Ges.m.b.H. (HMW)

(Tochtergesellschaft Chemie Linz AG)

Der Umsatz lag 1982 mit 271 Mio S geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Diese rückläufige Entwicklung ging vor allem auf die schwierige Lage bei den pharmazeutischen Spezialitäten aus dem Handelsprogramm, Kosmetika und Lohnherstellung für den Konzern und Fremdfirmen zurück und konnte durch den steigenden Umsatz bei JUVINA-Mineralwasser und Einmalartikeln nicht ausgeglichen werden.

Ein in Ausarbeitung befindliches Unternehmenskonzept soll durch organisatorische Verbesserungen und eine Veränderung der Produktpalette das Unternehmen aus der Verlustzone herausführen; in einem ersten Schritt wurde der Mitarbeiterstand um 27 auf 188 gesenkt.

Das Jahresergebnis 1982 ist ausgeglichen.

LEOPOLD & CO. chem. pharm. Fabrik Ges.m.b.H.

(Tochtergesellschaft Chemie Linz AG)

Die Gesellschaft konnte 1982 den Umsatz vor allem mit Dialyseprodukten und Spezialinfusionen um 8,9 % auf 147 Mio S steigern.

Das Hauptgewicht der Gesellschaft wird weiter auf der Entwicklung der Spezialinfusionspalette liegen, wobei primär eigene Entwicklungen verwertet, aber auch Lizenzkooperationen angestrebt werden. Die Erzeugungsmenge von Infusionen und Dialysekonzentraten belief sich 1982 auf 2,3 Mio Liter.

Der Anlagenzugang betrug 7 Mio S und war damit um 8 Mio S geringer als im Vorjahr; er betraf die Rationalisierung und Erweiterung der Produktionsanlagen.

Die gestiegene Produktion und die intensivierte Entwicklungstätigkeit führten zu einer Aufstockung des Mitarbeiterstandes um 12 auf 108 Beschäftigte. Das Jahresergebnis war befriedigend.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Chemiesektors in den Jahren 1981 und 1982

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftrags- standes per 31.XII.1982 in Mio S	Höhe der Umsätze in Mio S 1)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1981	1982			1981	1982 2)		1981	1982		1981	1982
Chemie Linz	7.430	7.417	- 0,2	894,0	11.994	12.854	+ 7,2	7.691	8.482	+ 10,3	64,1	66,0
Leopold & Co	397	354	- 10,8	.	446	394	- 11,6	64	48	- 25,0	14,4	12,2
IMW	215	188	- 12,6	.	274	271	- 1,0	-	-	-	-	-
Leopold & Co	96	108	+ 12,5	.	135	147	+ 8,9	14	15	+ 14,3	10,4	10,2
Chemiesektor insgesamt	8.138	8.067	- 0,9	894,0	12.849	13.666	+ 6,4	7.769	8.545	+ 10,0	60,5	62,5

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

- 50 -

D ELEKTROINDUSTRIE

Im Jahr 1982 setzte sich die nunmehr bereits über zwei Jahre andauernde Schwächephase der Elektroindustrie fort, ohne daß derzeit ein Ende dieser Entwicklung abzusehen ist.

Die Produktion der österreichischen Elektroindustrie erhöhte sich gegenüber 1981 um 8,4 % auf 39,7 Mrd S, obwohl bei Serienprodukten, Elektromotoren und Kleintransformatoren ein weiteres Anwachsen des Preis- und Importdruckes feststellbar war. Auch im Bereich der Unterhaltungselektronik kam es, bedingt durch weltweite Überkapazitäten, zu einem drastischen Preisverfall. Den Sektor der Energietechnik kennzeichneten eine leicht gestiegene Inlandsnachfrage und stagnierende Auslandslieferungen.

Entwicklung der verstaatlichten UnternehmenELIN UNION AG

		1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte		8.190	8.098	8.111	8.096	7.931
Bruttoumsatz	in Mio S	5.144	5.201	5.416	5.504	7.555
Export	in Mio S	1.600	1.380	1.805	1.524	3.373
Investitionen/SAV	in Mio S	143	217	249	308	274
Dividende	in %	5	5	-	-	-
Dividende	in Mio S	25,0	25,0	-	-	-
Jahresergebnis	in Mio S	+ 24,1	+25,3	-262,6	-374,1 [*]	- 160

* vor Sanierung

- 51 -

Die Elin erzielte im Jahr 1982 eine Umsatzsteigerung von 37,3 % auf 7,6 Mrd S. Neben einer Ausweitung des Inlandsgeschäftes trug vor allem die Abrechnung von Großanlagenaufträgen im Nahen Osten zu dieser Erhöhung bei.

Dadurch verzeichnete der Unternehmensbereich Energieversorgung eine Umsatzsteigerung von 93,4 %. Diese mit Abstand größte Produktionssparte der Elin hatte damit 53,6 % Anteil am gesamten Umsatzvolumen und 65,2 % am Gesamtexport. In den übrigen Produktgruppen war der Geschäftsverlauf unterschiedlich stark von der schwachen Konjunktur beeinflusst.

Der Verkauf von langlebigen Konsumgütern bewegte sich auf Vorjahresniveau. Der Absatz von Installationsmaterial und von technischen Serienprodukten war bedingt durch die schwache Baukonjunktur rückläufig. Bei Normmotoren und Netztransformatoren konnte die Marktstellung gegen starke ausländische Konkurrenz gehalten werden.

Der Bereich Energieanwendung war vor allem im Export von harten Preiskämpfen gekennzeichnet. Im Geschäftsbereich Bahnen kam es wieder zu einer Ausweitung des im Vorjahr durch Sonderprobleme beeinträchtigten Geschäftsvolumens.

Das Fehlen von Großaufträgen und eine azyklische Auftragsvergabe, aber auch die mangelnde Investitionsbereitschaft der Kunden haben dazu beigetragen, daß der Auftragseingang aus dem In- und Ausland zurückgegangen ist. Der Auftragsstand, der in das Jahr 1983 vorgetragen wurde, hat sich damit um 6,2 % auf 11,3 Mrd S verringert. Im Jahr 1982 haben sich die Beteiligungen der Elin nicht wesentlich verändert. Das Unternehmen übertrug der ÖIAG seinen Anteil an der Elektro-Bau AG, Linz.

- 52 -

Der Beschäftigtenstand war mit 7.931 zum Jahresende 1982 um 2 % geringer als 1981.

Im Jahr 1982 wurde ein neues Unternehmenskonzept beschlossen, das zu einer weitgehend divisional orientierten Organisationsstruktur mit durchgehender Ergebnisverantwortlichkeit führen soll. Verstärkte Aktivitäten sind in den Bereichen Leitungselektronik, Systemtechnik, Gebäudeautomation und Kommunikationstechnik vorgesehen.

Bedingt durch die schlechte Preisbasis und die in Teilbereichen herrschende Minderauslastung der Produktionskapazität mußte das Geschäftsjahr mit einem Verlust in der Höhe von 160 Mio S abgeschlossen werden.

K U R Z B I L A N Z E N zum 31.12.			ELIN UNION AG		
Werte in Millionen Schilling					
	1 9 8 1	1 9 8 2		1 9 8 1	1 9 8 2
Sachanlagevermögen	1.313	1.412	Nominalkapital	500	500
Finanzanlagevermögen	413	500	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	485	87
Vorräte	3.684	3.800	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	496	519
Finanzumlaufvermögen	5.871	6.225	Fremdkapital	9.798	10.831
B I L A N Z S U M M E	11.281	11.937	B I L A N Z S U M M E	11.281	11.937

AUSTRIA EMAIL-EHT AG (AE-EHT)

Die 85 %ige ELIN-Tochtergesellschaft erzielte mit insgesamt 550 Mio S einen um 5,7 % geringeren Umsatz als im Vorjahr, wobei der Rückgang im Inland 6,4 % und im Export 2,0 % betrug.

- 53 -

Der Auftragsstand betrug 158 Mio S und lag damit um 55 Mio S unter dem des Vorjahres, was vor allem auf den Rückgang der Bestellungen ausländischer Kunden zurückzuführen war.

Die sich aus der Fusionierung der EHT mit der Austra Email ergebenden Rationalisierungsmöglichkeiten zur Senkung des Personalstandes wurden ausgeschöpft. Die Zahl der Mitarbeiter sank gegenüber 1981 um 46 auf 684 Personen.

Dank energischer Kostensenkungsmaßnahmen gelang es im Jahr 1982, das Unternehmensergebnis trotz ungünstiger Rahmenbedingungen positiv zu gestalten.

KABEL- UND DRAHTWERKE AG (KDAG)

Das rückläufige Marktvolumen, ein durch Importe bedingter Preisverfall und das Ausbleiben von Exportaufträgen haben dazu geführt, daß der Umsatz der 92,3 %igen ELIN-Tochtergesellschaft um 9,5 % auf 693 Mio S zurückgegangen ist. Der starke Exportumsatzrückgang war insbesondere in der Devisenknappheit der COMECON-Länder begründet.

Der Auftragsstand übertraf mit 135 Mio S den Wert des Vorjahres um 22,7 %.

Die KDAG nahm Investitionen in der Höhe von 36 Mio S für die Deckung des Ersatzbedarfes und für Rationalisierungen vor. Der im Jahr 1982 herrschende Unterbeschäftigung wurde durch Verringerung des Personalstandes um 107 Mitarbeiter - auf einen Stand von 731 Beschäftigten - begegnet. Das Unternehmensergebnis konnte trotz der angeführten Schwierigkeiten positiv gestaltet werden.

ASTA EISEN- UND METALLWARENERZEUGUNGS-GESELLSCHAFT m.b.H.

Diese 100 %ige Tochtergesellschaft der KDAG erreichte 1982 mit 347 Mio S ein gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % erhöhtes Umsatzniveau. Einem Rückgang im Inland, vor allem bei blanken Drähten, stand eine Ausweitung der Exporte um 7,7 % auf 196 Mio S gegenüber, womit ein Exportanteil am Gesamtumsatz von 57 % erreicht wurde.

Der Auftragsstand zu Jahresende 1982 entsprach mit 86 Mio S dem des Vorjahres.

Die Investitionen von insgesamt 12 Mio S bezogen sich auf Ersatzinvestitionen und den Ankauf von Kabeltrommeln.

Der Beschäftigtenstand verminderte sich im Vergleich zu 1981 um sechs auf 280 Mitarbeiter.

Die Gesellschaft erwirtschaftete auch im Jahr 1982 einen befriedigenden Gewinn.

Die Unternehmungen der verstaatlichten Elektroindustrie in den Jahren 1981 und 1982

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftrags- standes per 31. XII. 1982 in Mio S	Höhe der Umsätze in Mio S 1)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1981	1982			1981	1982 ²⁾		1981	1982		1981	1982
Elin	8.096	7.931	- 2,0	11.283,0	5.504	7.555	+ 37,3	1.524	3.373	+121,3	27,7	44,6
AE-EIT	730	684	- 6,3	158,4	583	550	- 5,7	101	99	- 2,0	17,3	18,0
KDAG	838	731	- 12,8	135,2	766	693	- 9,6	135	60	- 40,6	17,6	8,7
ASTA	286	280	- 2,1	86,4	343	347	+ 1,2	182	196	+ 7,7	53,1	56,5
Elektro- industrie insgesamt	9.950	9.626	- 3,3	11.663,0	7.196	9.145	+ 27,1	1.942	3.728	+ 92,0	27,0	40,8

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

- 56 -

E NE-METALLINDUSTRIE

ALUMINIUMMARKT

Der Verbrauch von Hüttenaluminium ist 1982 in der westlichen Welt um rd 7 % auf 10,4 Mio t zurückgegangen. Überdurchschnittliche Einbußen mußte das Metall in den von der Rezession besonders stark betroffenen Bereichen Fahrzeugindustrie und Bauindustrie hinnehmen, wogegen der Aluminiumverbrauch im Verpackungsbereich zunahm.

1982 konnte aber - im Gegensatz zu den vergangenen Jahren - die Produktionsentwicklung (mit einem Rückgang von ca 15 % auf 10,5 Mio t) den Marktgegebenheiten weitgehend angepaßt werden, sodaß es insgesamt zu keinem weiteren Lageraufbau mehr kam.

Die Preisentwicklung für Aluminium ist seit über 2 Jahren tendenziell rückläufig. Insgesamt muß das Jahr 1982 als das für die Aluminiumindustrie schwierigste Jahr der Nachkriegsgeschichte bezeichnet werden.

Die Produktion für heimisches Hüttenaluminium lag unverändert bei rund 94.000 t, das entsprach etwa 3 % der westeuropäischen Produktion. Der zunehmende Importdruck führte zu einem weiteren Absinken des Preisniveaus und verschlechterte die Ertragslage der österreichischen Aluminiumindustrie.

KUPFERMARKT

Die Produktion von Raffinadekupfer in der westlichen Welt war erstmals seit 1975 im Berichtsjahr rückläufig. Das Produktionsniveau lag mit 6,9 Mio t um rd. 6 % unter dem Vorjahreswert. Der Verbrauch von raffiniertem Kupfer ist weltweit um ca. 3 % auf 7,0 - 7,1 Mio t zurückgegangen. Der durchschnittliche Börsenpreis für Kupfer sank 1982 weiterhin leicht ab.

Der einzige österreichische Produzent von Raffinadekupfer ist das Werk Brixlegg der VMW-RB, in dem eine Sekundärhütte mit Schwerpunkt in der Raffinerie betrieben wird. Die österreichische Produktion von Kupferkathoden und Preßbolzen lag 1982 bei 41.600 t, jene von Kupfer und Kupfer-Legierungshalbzeug bei 40.800 t.

ZINKMARKT

Der internationale Zinkmarkt konnte seine seit Jahren anhaltende Schwächephase auch im Jahr 1982 nicht überwinden. Die Nachfrage nach Zink ist vor allem wegen der äußerst schlechten Baukonjunktur besonders im Bereich der Stahlverzinkung erneut zurückgegangen.

Auch das Produktionsniveau sank um rd 6 %, dennoch kam es zu einem Angebotsüberhang von rd 200.000 t in der westlichen Welt.

Die Börsenpreise für Zink bewegten sich während des gesamten Jahresverlaufes 1982 deutlich unter dem Niveau des europäischen Produzentenpreises und erzwangen die dreimalige

Rücknahme dieses Richtwertes. Die österreichische Bergwerksproduktion von Zink ist 1982 auf 21.700 t angestiegen, ebenso die Produktion von Hüttenzink (23.000 t). Die BBU hat bei Zink einen Marktanteil von über 90 %.

Die Zinknachfrage der österreichischen Verzinkereien ist entgegen der guten Vorjahresentwicklung im Berichtsjahr wieder zurückgegangen und belief sich auf knapp 16.000 t. Die schwache Inlandsnachfrage führte zu einem weiteren Anstieg der Zinkexporte um rund 18 % auf 2.600 t, wobei das Hauptexportland Jugoslawien war.

BLEIMARKT

Der Verbrauch von raffiniertem Blei ist seit 3 Jahren rückläufig und lag auf dem niedrigsten Niveau seit 1976.

Die Produktion von Raffinadeblei betrug in der westlichen Welt im Berichtsjahr rd 3,8 Mio t (davon rd 45 % aus Sekundärmaterial) und war damit um 3 % niedriger als 1981. Dieser Rückgang wurde in erster Linie durch Produktionseinschränkungen bei Sekundärhütten verursacht.

Die Preisentwicklung für Blei war während des gesamten Jahresverlaufes 1982 nahezu kontinuierlich rückläufig, der Jahresdurchschnittswert 1982 ist gegenüber dem Wert von 1981 um 14 % abgesunken.

Die österreichische Bergwerksproduktion von Blei, die ausschließlich durch die Bleiberger Bergwerks Union (BBU) erbracht wird, ist 1982 gestiegen. Der Marktanteil der BBU beträgt rd 60 %.

- 59 -

Der heimische Verbrauch von Blei erfuhr eine leichte Zunahme auf 52.000 t.

Entwicklung der verstaatlichten Unternehmen

VEREINIGTE METALLWERKE RANSHOFEN-BERNDORF AG (VMW-RB)

		1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte		5.405	5.454	5.566	5.489	5.087
Bruttoumsatz	in Mio S	5.000	5.681	6.048	6.398	6.351
Export	in Mio S	2.661	2.840	2.872	3.235	3.332
Investitionen/SAV	in Mio S	178	282	280	192	221
Dividende	in %	-	-	5	-	-
Dividende	in Mio S	-	-	31,25	-	-
Jahresergebnis	in Mio S	-171,0	+ 77,2	+ 107,2	ø +)	ø +)

+) nach Sanierung

Der Rückgang des Umsatzes um 0,7 % auf 6,4 Mrd S war größtenteils durch die rezessive Entwicklung in der Aluminium-Division bedingt. Die relativ günstige Entwicklung der Exportwerte (+ 3 %) ist in erster Linie auf Zuwächse im Finalbereich zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse der ALUMINIUM DIVISION gingen 1982 gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % auf 3,2 Mrd S zurück.

Durch ein Überangebot an Aluminium auf den ausländischen Märkten kam es zu erheblichen Rückgängen der Hüttenaluminiumexporte.

Als Folge der Wirtschaftslage war die Marktsituation bei Aluminium-Walzware sehr gedrückt; das Walzwerk in Ranshofen war ausgelastet. Der Exportanteil der Walzwarenlieferungen erhöhte sich daher im Jahr 1982 auf 60 %.

- 60 -

Das Preßwerk Ranshofen konnte jahresdurchgängig nur zweischichtig ausgelastet werden. Der Exportanteil der Preßware stieg geringfügig auf etwa 22 %.

Die zur BUNTMETALL DIVISION zählende Kupferhütte Brixlegg hielt 1982 mit 915 Mio S trotz schwacher Kupferkurse den Gesamtumsatz des Vorjahres. Die größten Preiseinbrüche entstanden bei Kathoden und bei Gießwalzdraht.

Das Buntmetall-Halbzeugwerk Amstetten erreichte einen Umsatz von 747 Mio S. Zwei Drittel der Produktion wurden im Ausland - vornehmlich im EG-Raum - abgesetzt. Das Jahr 1982 war durch eine gute Beschäftigungslage gekennzeichnet und brachte sowohl am Profil- als auch am Großrohrsektor eine Verlagerung zu hochwertigen Produkten. Auf dem Kommerzsektor blieben die Preise nach wie vor sehr gedrückt.

Der Umsatz der FINAL DIVISION stieg um 42,2 % auf nahezu 1,5 Mrd S. Die Entwicklung war aber spartenweise unterschiedlich. Das Metallwerk Berndorf erzielte eine Umsatzsteigerung auf 1,2 Mrd S. Bei den Wiener Metallwerken stieg der Umsatz um 23 % auf 262 Mio S.

Der Auftragsstand der VMW-RB erfuhr eine Steigerung um 22,6 % auf 2,2 Mrd S.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen betrugen 221 Mio S, d.s. um 15 % mehr als im Vorjahr. Besondere Schwerpunkte waren der Ausbau der Al-Umschmelzgießerei in Ranshofen zur Verstärkung der Wiedergewinnung von Aluminium aus Bearbeitungsabfall und Aluschrott, Umbau der 20 t-Ofengruppe der Hüttengießerei Ranshofen, Umbau der 1.800 t-Pressen in Amstetten zur Konzentration der Buntmetall-Halbzeugherzeugung und die Errichtung einer Anlage zur Anodenschlammaufbereitung und Edelmetallgewinnung in Brixlegg.

- 51 -

1982 wurde die Errichtung der Produktionsanlagen zur Erzeugung von Aludosen für die Getränkeindustrie der Austria Dosenwerke Ges.m.b.H. & Co.KG in Enzesfeld in Angriff genommen; VMW-RB ist an diesem Unternehmen zu 50 % beteiligt.

Der Personalstand der VMW-RB hat sich um 402 auf 5.087 Mitarbeiter verringert.

Das Jahresergebnis hat sich durch einen Gesellschafterzuschuß von 331,5 Mio S auf einen Verlust von 363,5 Mio S reduziert. Weiters wurde durch eine Kapitalherabsetzung sowie gleichzeitige Erhöhung auf das ursprüngliche Nominalkapital der Verlust ausgeglichen.

K U R Z B I L A N Z E N zum 31.12.			VEREINIGTE METALLWERKE RANSHOFEN-BERNDORF AG		
Werte in Millionen Schilling					
	1 9 8 1	1 9 8 2		1 9 8 1	1 9 8 2
Sachanlagevermögen	1.434	1.356	Nominalkapital	550	550
Finanzanlagevermögen	452	510	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	228	356
Vorräte	1.894	1.847	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	457	512
Finanzumlaufvermögen	1.571	2.156	Fremdkapital	4.116	4.453
B I L A N Z S U M M E	5.351	5.371	B I L A N Z S U M M E	5.351	5.271

ENZESFELD-CARO METALLWERKE AG (ECM)

Diese Gesellschaft, an der die VMW-RB mit 95 % und die ÖIAG mit 5 % beteiligt sind, verzeichnete im Jahr 1982 einen Umsatzrückgang um 10,6 % auf 220 Mio S, der vor allem auf einen Rückgang der Exporte von 25,0 % zurückzuführen ist.

Der Auftragsstand war mit 41 Mio S niedriger als zum Vorjahresstichtag, der Anteil der Auslandsaufträge betrug 59 %.

- 62 -

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betrugen 26 Mio S. Als strukturverbessernde Maßnahme wurde die Gießerei in Berndorf stillgelegt und eine zentrale Buntmetall-Gießerei in Enzesfeld errichtet, auf die 90 % der Jahresinvestitionssumme entfielen.

Der Beschäftigtenstand der ECM war mit 330 um 34 Mitarbeiter geringer als im Vorjahr.

Bedingt durch die Belastungen aus der Umstrukturierung des Unternehmens und die schwierigen Marktverhältnisse wurde das Geschäftsjahr 1982 negativ abgeschlossen.

BLEIBERGER BERGWERKS-UNION AG (BBU)

		1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte		1.608	1.600	1.582	1.611	1.575
Bruttoumsatz	in Mio S	924	1.249	1.208	1.376	1.279
Export	in Mio S	300	433	429	450	441
Investitionen/SAV	in Mio S	53	28	35	60	86
Dividende	in %	-	-	-	-	-
Dividende	in Mio S	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	in Mio S	- 18,5	- 2,3	+ 44,0 ⁺)	-22,1	- 17,5

+) einschl. Ertrag aus Kapitalherabsetzung

Der Umsatzrückgang war zu einem erheblichen Teil in einer Verringerung der Absatzmenge begründet. Darüber hinaus wirkte sich auch die neuerliche Abschwächung der Weltmarktpreise für Blei und Zink aus.

- 63 -

Im Metallbereich zeigten die Verkaufsmengen des Hauptproduktes Zink, hauptsächlich wegen der rückläufigen Auftragslage der Verzinkereibranche, einen Rückgang von 11 %, der aber zum Teil durch Exporte und durch erhöhten Inlandsabsatz bei Feinzinklegierungen abgefangen werden konnte.

Der Bleiumsatz blieb wegen der sinkenden Nachfrage der Kabelindustrie, die einen starken Auftragsrückgang im COMECON hinnehmen mußte, unter dem Vorjahresniveau.

Im Chemiebereich blieb bei Kunststoffadditiven der Mengenumsatz gegenüber 1981 um 15 % zurück und lag etwa auf dem Niveau von 1979 und 1980. Die Devisenknappheit überseeischer Abnehmerländer führte zu einer starken Beeinträchtigung im Export.

Der Blei- und Zinkbergbau in Bleiberg/Kreuth war in seiner Betriebsführung auch im Berichtsjahr noch von den 1980 aufgetretenen gebirgstechischen Problemen beeinträchtigt.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im Jahr 1982 auf 86 Mio S gegenüber 60 Mio S im Vorjahr. Die größten Einzelprojekte waren die Fertigstellung der Anlage zur Erzeugung granulierter Bleioxyde, die Anlage zur Produktion granulierter Kunststoffadditive und der Beginn des Baues einer modernen Doppelkontakthanlage anstelle der alten Schwefelsäurekontakthanlage.

Der Beschäftigtenstand lag mit 1.575 Mitarbeitern um 36 unter dem des Vorjahres.

Das Jahresergebnis hat sich unbefriedigend entwickelt. Das Unternehmen wies für das Jahr 1982 einen Jahresverlust von 17,5 Mio S aus.

K U R Z B I L A N Z E N zum 31.12. <u>BLITZBERGER BERGWERKS-UNION AG</u>					
Werte in Millionen Schilling					
	1981	1982		1981	1982
Sachanlagevermögen	425	434	Nominalkapital	100	150
Finanzanlagevermögen	60	63	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	58	- 7
Vorräte	297	248	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	133	136
Finanzumlaufvermögen	212	267	Fremdkapital	703	732
B I L A N Z S U M M E	994	1.012	B I L A N Z S U M M E	994	1.012

HIRTENBERGER PATRONEN-, ZÜNDHÜTCHEN- UND METALLWARENFABRIK AG

Die Gesellschaft, welche zu 73,85 % im Eigentum der VA und zu 25,95 % im Eigentum der VMW-RB steht, erzielte 1982 mit 745 Mio S einen um 38 % höheren Umsatz als 1981, die Exportquote betrug 81 %. Das zweite Halbjahr war durch erhöhte Auslieferungen gekennzeichnet, die zwei Drittel des Jahresumsatzes erbrachten.

Die Investitionen in Höhe von 30 Mio S dienten der Rationalisierung bestehender Produktlinien.

Produktionsbedingt erfolgte gegenüber dem Vorjahr eine Aufstockung des Personalstandes um 141 Mitarbeiter auf 1.052 Beschäftigte.

Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 1982 war wie in den vergangenen Jahren positiv.

Die Unternehmungen der verstaatlichten NE-Metallindustrie in den Jahren 1981 und 1982

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftrags- standes per 31.XII.1982 in Mio S	Höhe der Umsätze in Mio S 1)		Veränderung in %	Höhe der Exporte in Mio S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1981	1982			1981	1982 ²⁾		1981	1982		1981	1982
VMW-RB	5.489	5.087	- 7,3	2.187,1	6.398	6.351	- 0,7	3.235	3.332	+ 3,0	50,6	52,5
E C M	364	330	- 9,3	41,4	246	220	- 10,6	108	81	- 25,1	43,9	36,8
B U	1.611	1.575	- 2,2	64,0	1.376	1.279	- 7,0	450	441	- 2,0	32,7	34,5
Wirtzenberger	911	1.052	+ 15,5	461,9	538	745	+ 38,5	397	604	+ 52,1	73,8	81,1
NE-Metall- Industrie insgesamt	8.375	8.044	- 3,9	2.754,4	8.558	8.595	+ 0,4	4.190	4.458	+ 6,4	49,0	51,9

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

F KOHLBERGBAU

Die für die Kohle erwarteten Preis- und Absatzsteigerungen traten zufolge des Verfalls der Rohölpreise nicht im erhofften Ausmaß ein.

Über 80 % der österreichischen Gesamtförderung stammen aus den Gruben der verstaatlichten Unternehmen. 1982 wurden im Inland insgesamt 3,29 Mio t (1981: 3,06 Mio t) Braunkohle gefördert. Zusätzlich wurden 543.000 t Braunkohle aus dem Ausland importiert.

Entwicklung der verstaatlichten UnternehmenWOLFSEGG-TRAUNTHALER KOHLENWERKS-AKTIENGESELLSCHAFT (WTK)

	1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte	846	862	865	861	854
Bruttoumsatz	195	188	186	272	339
Export	-	-	-	-	-
Investitionen/SAV in Mio S	9	9	27	10	28
Dividende in %	-	-	-	-	-
Dividende in Mio S	-	-	-	-	-
Jahresergebnis in Mio S	+0,5	-11,2	-12,5	+ 2,6	+25,2

Im Berichtsjahr konnte die Braunkohlengewinnung um 4 % auf 595.300 t erhöht werden. Der Absatz stieg um 20.900 t auf 583.000 t.

Der Gesamtumsatz der WTK erhöhte sich im Jahr 1982 um 25 % auf 339 Mio S. Dies ist vor allem die Folge einer Verbesserung des Stromkohlenpreises, der Steigerung der Fördermengen durch Ge-

winnung aus peripheren Vorkommen, des Abbaues von mächtigeren Flözen und der Ausnutzung aller Rationalisierungsmöglichkeiten.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betrugen 28 Mio S gegenüber 10 Mio S im Vorjahr.

Die Untersuchungen über die Möglichkeiten der Rückgewinnung von Braunkohle aus Abraumhalden wurden 1982 weitergeführt.

Der Personalstand sank geringfügig um 7 auf 854 Mitarbeiter.

Das Unternehmen wies für das Geschäftsjahr 1982 einen Gewinn von 25,2 Mio S aus.

KURZBILANZEN zum 31.12.			WTR AG		
Werte in Millionen Schilling					
	1981	1982		1981	1982
Sachanlagevermögen	52	62	Nominalkapital	25	25
Finanzanlagevermögen	30	63	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	-38	-12
Vorräte	11	13	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	52	52
Finanzumlaufvermögen	58	79	Fremdkapital	112	152
BILANZSUMME	151	217	BILANZSUMME	151	217

GRAZ-KÖFLACHER EISENBAHN- UND BERGBAU-GESELLSCHAFT (GKB)
(Tochtergesellschaft VOEST-ALPINE)

		1978	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte		3720	2934	2827	2659	2600
Bruttoumsatz	in Mio S	915	923	1023	1219	1359
Export	in Mio S	-	27	29	32	29
Investitionen/SAV	in Mio S	161	159	159	117	48
Dividende	in %	-	-	-	-	-
Dividende	in Mio S	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	in Mio S	- 7	+ 2	-	-	-

Der Bruttoumsatz der GKB stieg im Jahr 1982 um 11,5 % auf 1,4 Mrd S. Davon entfielen 82,3 % auf Bergbaue und 17,7 % auf die Verkehrsbetriebe.

Im Jahr 1982 wurden mit 2,1 Mio t Braunkohle um 8,2 % mehr als im Vorjahr gefördert. Diese Steigerung konnte trotz eines starken Förderrückganges in der Karlschachtgrube durch eine um 50 % höhere Förderung im Tagbau Oberdorf erreicht werden.

Im Kalkwerk Gradenberg verringerte sich die Produktion von Kalkstein um 9,2 % auf 572.000 t. Die Produktion von gebranntem Kalk erhöhte sich um 11 % auf 62.000 t.

Das Investitionsvolumen betrug 48 Mio S, wovon auf den Bergbaubetrieb 80 % und auf die Verkehrsbetriebe 20 % entfielen.

Der Belegschaftsstand war mit 2.600 Beschäftigten um 2,2 % niedriger als im Vorjahr.

Die Ertragslage des Bergbausektors der GKB ist weiterhin positiv. Kostensteigerungen im Bergbaubereich konnten in den Preisen untergebracht werden. Der Betriebsabgang des Eisenbahnbetriebes wurde aufgrund einer 1967 geschlossenen Vereinbarung von der Republik Österreich fast zur Gänze abgedeckt, der Kraftwagenbetrieb war nahezu ausgeglichen.

Das Geschäftsjahr 1982 schloß mit einem positiven Jahresergebnis.

KURZBILANZEN zum 31.12.			GRAZ KÖFLACHER EISENBAHN- UND BERGBAU GESELLSCHAFT		
Werte in Millionen Schilling.					
	1981	1982		1981	1982
Sachanlagevermögen	640	588	Nominalkapital	51	51
Finanzanlagevermögen	85	34	Sonstige Eigenmittel einschl. Bewertungsreserve	316	412
Vorräte	444	486	Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen	280	313
Finanzumlaufvermögen	406	650	Fremdkapital	928	1042
BILANZSUMME	1575	1818	BILANZSUMME	1575	1818

Die Unternehmungen des verstaatlichten Kohlenbergbaues in den Jahren 1981 und 1982

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Förderung in 1000 Tonnen		Veränderung in %	Höhe d. Umsätze in Mio S 1)		Veränderung in %	Umsatz je Besch. in 1000 S	
	1981	1982		1981	1982		1981	1982 ²⁾		1981	1982
W T K	861	854	- 0,8	573,5	595,3	+ 3,8	272	339	+ 24,8	315,9	397,0
G K B	2.659 ³⁾	2.600 ³⁾	- 2,2	1.928,7	2.086,5	+ 8,2	1.219 ⁴⁾	1.359 ⁴⁾	+ 11,5	458,4	522,7
Kohlenbergbau insgesamt	3.520	3.454	- 1,9	2.502,2	2.681,8	+ 7,2	1.491	1.698	+ 14,0	423,6	491,6

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

3) davon GKB-Verkehr 1981 = 952 Beschäftigte, 1982 = 932 Beschäftigte

4) davon GKB-Verkehr 1981 = 243 Mio S, 1982 = 241 Mio S

IV. AUSBLICKA. INTERNATIONALE SICHT

Die weltwirtschaftliche Entwicklung 1983 ist nach wie vor von negativen Einflüssen geprägt, sodaß in Europa nur eine eher zögernde Konjunkturbelebung zu erwarten ist.

Die folgende tabellarische Übersicht ¹⁾ zeigt die entsprechenden Wachstumserwartungen:

	1974-81 Ø-jährliche %-Veränderg.	1981 reale	1982 %-Veränderung	1983 z. Vorjahr	1984
U S A	2,2	2,3	-1,7	3,0	4,5
JAPAN	3,7	3,2	3,0	3,0	3,5
B R D	2,1	-0,2	-1,1	0,5	2,0
FRANKREICH	2,5	0,2	1,5	-0,5	0,5
GROSSBRITANNIEN	0,5	-2,0	1,2	2,0	2,5
ITALIEN	2,4	-0,2	-0,3	-0,5	2,0
KANADA	3,0	3,8	-4,8	2,0	4,5
7 OBEN GENANNT E LÄNDER	2,4	1,6	-0,4	2,0	3,5
ANDERE OECD-LÄNDER	2,2	0,8	0,4	0,5	2,5
OECD-LÄNDER INSGESAMT	2,3	1,5	-0,2	2,0	3,0
ÖSTERREICH	2,6	0,0	1,1	1,0	2,6
SCHWEIZ	0,5	1,9	-1,3	-0,5	2,0
OECD-EUROPA	2,0	-0,3	0,4	0,5	2,0

1) Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo), Heft 5/83

- 71 -

Die BRD, der wichtigste Handelspartner Österreichs, erwartet nur ein sehr bescheidenes Wachstum von 0,5 %, das gerade ausreichen wird, um 1983 das Nationalprodukt des Jahres 1979 knapp zu übertreffen. Der private Konsum wird 1983 in der BRD wahrscheinlich real stagnieren und erst 1984 wieder leicht (+ 0,5 %) ansteigen. Dies könnte sich unter Umständen auch auf den österreichischen Fremdenverkehr auswirken.

In der BRD werden die Importe 1983 nicht zunehmen. Die Bruttoanlageinvestitionen sollen zwar um 2 % steigen (Bau +3 %, Ausrüstungen + 1 %), die Industrieproduktion soll hingegen 1983 um 1 % sinken (1982: - 2,4 %). Aus dem Exportgeschäft (+ 1 % z.Vj.) ist kein wesentlicher Impuls für 1983 zu erwarten.

Bei der Industrieproduktion wird für 1983 in den wichtigen europäischen Ländern, mit Ausnahme von Großbritannien, mit einem Rückgang gerechnet: OECD-Europa: - 0,5 %, EG-Länder: - 1,0 %. Die Nachbarländer Österreichs, Italien, Schweiz und BRD, die als Handelspartner für Österreich eine wichtige Rolle spielen, erwarten 1983 Rückgänge.

INDUSTRIEPRODUKTION ¹⁾

%-Veränderung z.Vj.

	1979	1980	1981	1982	1983	1984
B R D	5,4	-0,2	-1,4	-2,4	-1,0	2,5
FRANKREICH	4,5	-0,8	-2,3	-1,5	-2,0	0,5
GROSSBRITANNIEN	0,5	-8,4	-6,6	-1,1	0,5	2,5
ITALIEN	6,7	5,2	-2,2	-2,8	-2,0	3,0
NIEDERLANDE	2,5	-0,1	-1,7	-3,3	-1,5	2,0
BELGIEN	4,6	-1,3	-2,9	0,4	0,0	1,0
LUXEMBURG	3,4	-3,3	-6,8	-3,7	0,0	1,0
IRLAND	6,1	-1,8	1,5	0,6	0,0	1,0
SCHWEIZ	1,6	5,8	-0,4	-4,2	-0,5	3,0
SCHWEDEN	7,2	-0,2	-2,7	-1,4	1,0	2,0
ÖSTERREICH	7,5	2,9	-2,4	-1,0	0,5	1,5 ²⁾

¹⁾ Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WiWi) Heft 5/83

²⁾ Quelle: Wifo "Wirtschaftslage und Prognose für 1983 und 1984" Juni 1983 www.parlament.gv.at

Trotz aller Hoffnungen auf einen Konjunkturaufschwung ist auch im Fall einer tatsächlichen Belebung der Konjunktur für den Arbeitsmarkt keine Entspannung zu erwarten.

ARBEITSLOSENRATEN in % ¹⁾

	1980	1981	1982	1983	1984
B R D	3,9	5,6	7,6	9,0	9,5
FRANKREICH	6,4	7,3	8,7	9,5	10,5
GROSSBRITANNIEN	6,8	10,6	12,0	13,0	13,5
ITALIEN	7,5	8,4	9,1	9,8	10,0
NIEDERLANDE	5,8	9,1	12,4	15,0	15,5
BELGIEN	11,8	14,3	16,6	18,5	19,5
LUXEMBURG	0,7	1,0	1,5	1,8	2,0
IRLAND	8,3	10,5	12,8	15,0	16,0
SCHWEIZ	0,2	0,2	0,4	0,5	0,5
SCHWEDEN	1,9	2,5	3,2	3,5	4,0
ÖSTERREICH	1,9	2,4	3,7	4,5	5,2 ²⁾
E G	6,1	8,1	9,7	10,8	11,5
OECD-EUROPA	7,1	8,4	9,6	11,0	11,5
U S A	7,1	7,6	9,7	10,5	10,0
JAPAN	2,0	2,2	2,4	2,8	3,0
OECD-INSGESAMT	6,3	7,1	8,4	9,5	9,7

Auch wenn Österreich sich dem allgemeinen Trend des Anstiegs der Arbeitslosigkeit nicht entziehen wird können, so ist die Höhe noch immer im Verhältnis zu den anderen OECD-Ländern, insbesondere den EG-Ländern, sehr niedrig.

Abgesehen von der relativ niedrigen Arbeitslosenrate, liegt Österreich auch in bezug auf die Dauer der Arbeitslosigkeit günstiger.

¹⁾ Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
Heft 5/83

²⁾ Quelle: Wifo
"Wirtschaftslage und Prognose für 1983 und 1984", Juni 1983

In Europa werden 1984 voraussichtlich über 20 Mio Menschen arbeitslos sein, wobei die Jugendarbeitslosigkeit weiterhin überdurchschnittlich hoch sein wird. Die Arbeitslosigkeit ist damit zum zentralen sozialen und politischen Problem geworden.

Die Inflation wird 1983 weiter abklingen. Diese Entwicklung wird sich, wenn auch verlangsamt, bis in das Jahr 1984 fortsetzen, wie die folgende Tabelle zeigt:

VERBRAUCHERPREISE 1)

	1980	1981	1982	1983	1984
	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent				
U S A	13,5	10,3	6,2	3,5	5,5
JAPAN	8,0	4,9	2,6	2,0	2,0
B R D	5,5	6,0	5,3	3,0	3,0
FRANKREICH	13,5	13,3	12,0	9,5	8,5
GROSSBRITANNIEN	18,0	11,9	8,6	5,0	5,5
ITALIEN	21,2	19,5	16,5	16,0	13,0
KANADA	10,2	12,5	10,2	7,0	6,5
GROSSE INDUSTRIE- LÄNDER	12,4	10,1	6,8	5,0	5,5
SPANIEN	15,5	14,6	14,4	12,0	12,0
NIEDERLANDE	6,5	6,7	6,0	2,5	3,0
SCHWEDEN	13,8	12,0	8,6	8,5	6,0
BELGIEN	6,7	7,6	8,7	7,5	5,0
SCHWEIZ	4,0	6,5	5,5	4,0	3,5
Ö S T E R R E I C H	6,4	6,8	5,4	3,7	3,5
DÄNEMARK	12,3	11,7	10,1	7,5	5,0
NORWEGEN	10,9	13,7	11,3	9,0	8,0
PORTUGAL	16,6	20,0	22,7	20,0	19,0
LUXEMBURG	6,3	8,1	9,4	9,0	8,0
KLEINE INDUSTRIE- LÄNDER	15,0	12,4	11,2	9,5	8,5
OECD INSGESAMT	12,8	10,5	7,3	5,5	6,0
OECD EUROPA	14,1	12,2	10,5	8,0	7,5
EG	12,3	12,2	9,9	7,5	6,5
EFTA	9,6	10,4	8,7	7,5	6,5

1) Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WiWi) Heft 5/83

2) Quelle: Wifo
www.parlament.gv.at
"Wirtschaftslage und Prognose für 1983 und 1984",

Die Preise für Industrierohstoffe werden 1983 wieder langsam ansteigen und sich im Zuge der Konjunkturbelebung 1984 wieder kräftig erhöhen. Der starke Energiepreissrückgang 1983 wird im Jahr 1984 zum Stillstand kommen.

WELTROUGHSTOFFPREISE ¹⁾

	1980	1981	1982	1983	1984
	% -Veränderung zum Vorjahr				
Nahrungs- u. Genußmittel	15,5	-16,2	-16,0	1,0	5,0
Industrierohstoffe	12,5	-12,4	-11,4	3,0	13,0
Rohstoffe ohne Energie	13,7	-13,9	-13,2	2,0	10,0
Energierohstoffe	65,1	13,6	- 2,9	-12,0	0,0
Kohle	15,0	4,3	- 2,2	- 7,0	12,0
Rohöl	68,6	14,0	- 2,9	-12,0	- 1,0
ROHSTOFFE INSGESAMT	47,9	6,5	- 5,0	- 9,0	2,0

Der Welthandel wird nach der Kontraktion des Vorjahres 1983 stagnieren und erst 1984 wieder expandieren und das Niveau des Jahres 1980 erreichen. 1983 werden die OPEC-Länder um 10 % weniger importieren als 1982, die Entwicklungsländer um ca. 4 % weniger.

Die Leistungsbilanz der OECD wird sich 1983 nur mehr leicht verbessern: Defizit 1980: 71 Mrd \$, 1981: 29 Mrd \$, 1982: 31 Mrd \$, 1983: 21 Mrd \$. Die Leistungsbilanz der OPEC-Länder wird sich nach plus 116 Mrd \$ im Jahr 1980 auf minus 29 Mrd \$ im Jahr 1983 verschlechtern.

Für die Produktivität wird 1983 in Großbritannien ein Anstieg von 3,9 %, in der BRD von 2,1 %, in Frankreich von 0,3 % und in Italien von 0,2 % erwartet. Japan liegt mit 1,6 % im Mittelfeld.

¹⁾ Quelle: WIFO 5/83

3 DIE KONJUNKTUR IN ÖSTERREICH.

Die gegenwärtige konjunkturelle Schwächephase der österreichischen Wirtschaft spiegelt die internationale Rezession wider. In seiner Frühjahrsprognose vom März 1983 rechnet das Wirtschaftsforschungsinstitut nach dem Nullwachstums des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 1981 und der 1,1 %igen Expansion 1982 mit etwa 1 % Wachstum für 1983. Mit Ausnahme der Ausrüstungsinvestitionen (- 1 %) wird für alle übrigen Nachfrageaggregate ein Wachstum erwartet.

KONJUNKTURPROGNOSE FÜR ÖSTERREICH ¹⁾

		1980	1981	1982	1983
		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Brutto-Inlandsprodukt, real		3,1	0,0	1,1	1,0
	nominell	7,9	5,9	8,0	5,75
Privater Konsum,	real	1,5	0,7	1,6	1,0
Bruttoanlageinvest.,	real	2,2	- 2,0	- 4,8	0,5
Bauten,	real	- 0,9	- 2,3	- 5,2	2,0
Ausrüstungen,	real	6,2	- 1,8	- 4,5	- 1,0
Warenexporte,	real	4,3	4,9	1,4	1,0
	nominell	9,87	11,3	6,0	3,0
Warenimporte,	real	6,1	- 3,8	- 1,1	1,5
	nominell	17,0	6,1	- 0,8	1,0
Verbraucherpreise		6,4	6,8	5,4	3,7
Arbeitslosenquote		1,9	2,4	3,7	4,5
(Quote, keine %-Veränderung)					

Die zum selben Zeitpunkt erstellte Prognose des Institutes für Höhere Studien erwartet für 1983 nur ein Wirtschaftswachstum von 0,7 % aufgrund einer etwas pessimistischeren Einschätzung der Bruttoanlageinvestitionen (- 0,4 % z.Vj.) und der Warenexporte (- 0,4 % z.Vj.). Für 1984 erwartet das IHS eine stärkere Belebung bei allen Nachfrageaggregaten und eine Zunahme des Bruttonationalproduktes um 2,5 %.

¹⁾

Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Heft 3/83

- 76 -

Auf dem Arbeitsmarkt ist mit einer Verschärfung zu rechnen, allerdings ist die für 1983 prognostizierte Arbeitslosenquote von 4,5 % im internationalen Vergleich noch als außerordentlich niedrig anzusehen.

Für die Industrieproduktion wird ein geringfügiger Anstieg um 0,5 % erwartet (1981: - 2,4 %, 1982: - 1 %). Dieser Anstieg wird auch davon abhängen, ob sich die Exportkonjunktur so positiv wie vorgesehen entwickeln wird.

Der Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen ist Ausdruck noch immer hoher Finanzierungskosten, gedrückter Ertragserwartungen, erheblicher Kapazitätsreserven und der Unsicherheit über die weitere Wirtschaftsentwicklung.

Die positiven Erwartungen betreffend die Bauinvestitionen sind sowohl auf die Beschäftigungsprogramme der Bundesregierung als auch auf den relativ milden Winter 1982/1983 zurückzuführen.

Für 1983 wird nicht nur eine Verbesserung der Terms of Trade (Relation der Export- und Importpreise) um 2,5 %, sondern auch ein um etwa 5 Mrd S geringeres Handelsbilanzdefizit als im Vorjahr erwartet. Ferner wird mit einem neuerlichen Leistungsbilanzüberschuß in Höhe von 13 Mrd S für 1983 gerechnet.

C BRANCHENAUSBLICK

EISEN UND STAHL

Auch das Jahr 1983 wird für die Eisen- und Stahlindustrie keine grundlegende Wende zum Besseren bringen. Sowohl vom Verbrauch als auch von der Kapazitätsauslastung her ist kein positiver Auftrieb zu erwarten.

Der Stahlverbrauch in den EG-Ländern wird sich 1983 nochmals um 6 % verringern, während er in den übrigen europäischen Ländern stagnieren wird. Auch für Japan wird 1983 ein Rückgang um 9 % erwartet. Für die westliche Welt insgesamt kann 1983 keine Steigerung des Stahlverbrauches erwartet werden.

Auch von der Preisentwicklung her wird das Jahr 1983 der Stahlindustrie keine Verbesserung bringen. Der Preiseinbruch im 4. Quartal 1982 konnte zwar im 1. Halbjahr 1983 auf niedrigem Niveau aufgefangen werden, Möglichkeiten zu einer wesentlichen Preissanierung zeichnen sich jedoch für die 2. Jahreshälfte 1983 noch nicht ab.

Obwohl die Verlängerung der Quoten- und Preisregelungen durch die EG-Kommission in Brüssel über das 1. Halbjahr 1983 hinaus erwartet werden kann, lassen Überkapazität, Fortbestand der Subventionen, das niedrigere Preisniveau außerhalb der EG und Handelshemmnisse, die den Konkurrenzkampf auf die noch offenen Märkte konzentrieren und damit verschärfen, keine grundlegende Verbesserung des Preisniveaus erwarten.

MASCHINEN- UND STAHLBAU

Trotz leichter Anzeichen einer Konjunkturbelebung verschärft sich der Wettbewerb im internationalen Maschinen-, Stahl- und Anlagenbau auf den kaum wachsenden Märkten. In den Ölländern stößt die Industrialisierung einerseits an die Grenzen der bestehenden Infrastruktur, andererseits hat der Rückgang des Ölverbrauches und der Ölpreise die Kaufkraft dieser Länder geschwächt. Die industriellen Schwellenländer sind aus Geldmangel gezwungen, das Tempo ihres industriellen Aufbaues zu drosseln. In den Ostblockstaaten stößt der weitere industrielle Ausbau ebenfalls an die Grenzen seiner Finanzierbarkeit.

Überdies hat der Ölpreisverfall die aus der Nutzung von Alternativenergien und aus Investitionen zur Energieeinsparung erwarteten Impulse stark abgeschwächt.

Im Anlagenbau wird auch in Zukunft Japan aggressiv um die Märkte bemüht sein. Auch die USA versuchen, über ihre traditionell starke Stellung in einigen lateinamerikanischen und arabischen Ländern hinaus, weltweit stärker Fuß zu fassen. Frankreich versucht über eine konsequente Industriepolitik - in der die Modernisierung und Förderung neuer Technologien hohe Priorität besitzt - seine Position auszubauen. Schließlich drängen industrielle Schwellenländer, wie Brasilien, Indien, Mexiko, Korea und Taiwan auch im Anlagenbau in Gebiete vor, die bisher ausschließlich den Industrieländern vorbehalten waren.

Um dem starken Konkurrenzdruck im Maschinenbau standzuhalten, wird es ganz besonders wichtig sein, einerseits Technologien für spezialisierte Einsatzgebiete zu entwickeln und andererseits durch gezielte Anwendung der modernsten Elektronik, Sensor- und Steuerungstechnik und deren Kombination mit den traditionellen Aufgaben des Maschinenbaues eine Vorrangstellung zu erreichen.

- 79 -

ERDÖL

Der weltweite Rückgang des Verbrauches an Mineralölprodukten ist vor allem durch schwaches Wirtschaftswachstum, starken Abbau der Vorräte und einen relativ milden Winter bedingt gewesen und nur zu einem geringen Teil durch strukturelle Verbesserungen und Sparmaßnahmen bei der Energieverwendung verursacht.

Der österreichische Energieverbrauch wird nach den letzten verfügbaren Prognosen in den 80iger Jahren langsamer als bisher wachsen. Der Mineralölproduktenverbrauch wird voraussichtlich bei knapp unter 10 Mio t pro Jahr stagnieren. Der Verbrauch an Treibstoffen wird leicht ansteigen, der Konsum von Heizstoffen dagegen zurückgehen.

Die Inlandsförderung wird unter anderem im Sinne einer Lagerstättenschonung und Reservenerhaltung sowohl bei Erdöl als auch bei Erdgas weiter abnehmen und damit die Importabhängigkeit weiter erhöhen.

Das Vertrauen in die offizielle Preisreduktion vom März 1983 ist nur ein bedingtes, da bisher eine nachhaltige Festigung der Rohölpreise und genaue Einhaltung der Förderquoten in den OPEC-Ländern nicht erreicht werden konnten. Die künftige Preisbewegung bei Öl wird vom Ausmaß der Konjunkturerholung abhängen, vor allem in den USA, und von einer Wende in der Lagerpolitik der Verarbeiter und Verbraucher, besonders auch in Hinblick auf den saisonalen Lageraufbau bei Heizölen.

CHEMIE

Rohstoffverbilligungen, etwas bessere Kapazitätsauslastung durch eine leichte konjunkturelle Nachfragebelebung und das Wirksamwerden von Rationalisierungsmaßnahmen aus den Vorjahren lassen 1983 für die chemische Industrie wieder eine leichte Verbesserung der Umsatz- und Ertragslage erwarten.

Die Beseitigung der strukturellen Schwierigkeiten in den Bereichen der Grundchemikalien, der Fasern, der Düngemittel und der Standardkunststoffe wird jedoch noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Bei Massenkunststoffen bestehen Überkapazitäten, die auch bis 1985 in Westeuropa nur Auslastungen in der Größenordnung von 65 % zulassen werden.

Die Situation wird durch den Aufbau neuer Kapazitäten an Standorten mit extrem niedrigen Rohstoffkosten im Nahen Osten, die in den nächsten Jahren auf den europäischen Markt drängen werden, verschärft.

Ein Versuch zur Lösung des Überkapazitätsproblems bei Kunststoffen durch einen koordinierten Abbau mit Hilfe eines Übereinkommens im Rahmen der EG-Kommission in Brüssel ist bis jetzt gescheitert. Eine Lösung dieses Strukturproblems wird daher nur durch individuelle Anpassungsmaßnahmen der einzelnen Unternehmen möglich sein.

NICHTEISENMETALLE

ALUMINIUM

Die seit Jahresbeginn 1983 eingetretene Preishausse dürfte die tatsächliche Marktverbesserung überzeichnen, sodaß mit der Möglichkeit von Preisrückschlägen gerechnet werden muß.

- 31 -

Mittel- und langfristig rechnet man bei Aluminium weltweit mit Zuwachsraten die geringfügig über dem erwarteten Wirtschaftswachstum liegen. Für die nächsten 5 Jahre liegen die Prognosen zwischen 3 - 5 % jährlichem Wachstum, allerdings auf Basis des derzeitigen Verbrauchsniveaus. In Europa sind vor allem im Verpackungsbereich noch Reserven vorhanden, in den USA im Transportbereich.

Die Verlagerung der Aluminiumproduktion in rohstoff- und energiegünstige Standorte wird sich fortsetzen, sodaß in Europa Aluminiumimporte aus außereuropäischen Entwicklungsländern an Bedeutung gewinnen werden.

KUPFER

Das Jahr 1983 wird zwar keine durchschlagende Trendwende im Kupfermarkt bringen, eine gewisse Entspannung und punktuelle Situationsverbesserungen sind aber wahrscheinlich. Das spekulativ beeinflusste Preisniveau läßt Prognosen kaum zu.

Weltweit rechnet man bis Ende der 80iger Jahre nur mehr mit Kupferverbrauchszuwachsraten zwischen 1 - 3 % im Jahr; in den Industrieländern wird der Verbrauchszuwachs unter diesen Werten liegen, wobei für Japan der Zuwachs noch über dem Schnitt der Industrieländer liegen dürfte.

Für die Kupferindustrie der Industrieländer werden sich durch zunehmende Eigenfertigung in traditionellen Exportmärkten zusätzliche Probleme ergeben. Als vorwiegend betroffener Bereich ist dabei der Gießwalzdraht anzusehen, der vor allem in die Elektroindustrie geht und nach dem daher in Entwicklungsländern während des Ausbaues der Infrastruktur erhöhte Nachfrage besteht, die auch den Aufbau neuer Kapazitäten rechtfertigt.

ZINK

Die kurzfristigen Erwartungen bei Zink gehen von einer um rd. 4 % ansteigenden Nachfrage für 1983 aus. Für Europa wird mit einem geringeren Zuwachs gerechnet, sodaß das Problem der Überkapazitäten weiter bestehen bleibt.

Um nicht ein zu hohes Überangebot an europäischem Zink mit den entsprechenden Auswirkungen auf das Preisniveau entstehen zu lassen, sind daher weitere Produktionsrücknahmen erforderlich. Ob dies innerhalb der EG im Rahmen der von der EG-Kommission diskutierten, abgestimmten Vorgangsweise mit Ausgleichszahlungen an die Minderproduzenten gelingen wird, ist ungewiß. Vorsichtige Annahmen sollten daher bestenfalls geringe Preisanhebungen unterstellen.

Mittel- und langfristig ist für den weltweiten Zinkverbrauch ebenfalls nicht mehr mit wesentlichen Steigerungen zu rechnen, insbesondere in den Industrieländern ist kaum mehr mit einer Steigerung über das Niveau der 70er Jahre hinaus zu rechnen. Entwicklungsländer mit hohen Infrastrukturinvestitionen werden höhere Zinkverbrauchszuwächse aufweisen, aber gleichzeitig ihre nationalen Produktionskapazitäten ausbauen.

BLEI

Kurzfristig ist mit einer Marktbelebung bei Blei nicht zu rechnen, der Impuls dafür müßte aus der Automobilindustrie kommen, an die der Bleiabsatz zu 60 - 70 % gebunden ist.

Auch die mittel- und langfristigen Wachstumserwartungen für das Metall bewegen sich in sehr bescheidenem Rahmen. In vielen traditionellen Anwendungsgebieten, wie z.B. als Treibstoffadditiv, für die Kabelummantelungen oder als Lagermetall, ist der Bleiverbrauch stagnierend oder rückläufig.

Insgesamt rechnet man mittelfristig mit einem Verbrauchswachstum für Blei im Rahmen von 1 - 3 % pro Jahr, wobei sich diese Wachstumserwartungen weitgehend auf den Akkumulatorenssektor stützen; in Europa ist mit Wachstumsraten unter dem weltweiten Durchschnitt zu rechnen.

ELEKTROINDUSTRIE.

Trotz vereinzelter Wachstumsimpulse kann für die internationale Elektroindustrie derzeit keine Situationsverbesserung festgestellt werden. Die Energieverbrauchsentwicklung ist weiterhin in den meisten Industrieländern rückläufig, dementsprechend gering ist auch die Investitionsneigung der Energieversorgungssträger. Für die in der Energieversorgung und -verteilung tätigen Elektrounternehmen bedeutet dies weiterhin unbefriedigende Auslastungsraten und einen Fortbestand des scharfen Preiswettbewerbes.

Besondere Wachstumschancen sind Bereichen wie Industrieroboter, Mikroelektronik, Sensortechnik/Optoelektronik, Kommunikationstechnik und Lichtleitertechnik zuzuordnen.

Eine Fortsetzung der hohen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit und die Beteiligungs- und Lizenznahme zur Technologiebeschaffung wird notwendig sein, um in den zukunftsorientierten technologieintensiven Bereichen wirkungsvoll vertreten zu sein.

- 84 -

BRAUNKOHLE

Die Österreichische Braunkohle deckt etwa 4 bis 5 % des gesamten österreichischen Energiebedarfes und wird überwiegend von der Elektrizitätswirtschaft verbraucht.

Als Folge des 1982/83 wieder gesunkenen Heizöl- und Gaspreisniveaus hat das Interesse an der heimischen Braunkohle wieder etwas nachgelassen.

Die Fördermöglichkeiten sind als Folge der Auskohlung älterer Gruben in den letzten Jahren gesunken; bis Mitte der achtziger Jahre kann nur mit einem stagnierenden Absatz gerechnet werden.

Die intensive Prospektionstätigkeit der GKB und der Minerex (ÖIAG-Tochter) wird die Voraussetzung für einen optimalen Beitrag der österreichischen Braunkohle zur österreichischen Energieversorgung schaffen.

D DIE WEITERE ENTWICKLUNG DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE

Infolge der unbefriedigenden Konjunkturentwicklung und der längsten Rezessions- und Stagnationsphase der Weltwirtschaft seit dem 2. Weltkrieg sowie als Folge der noch immer bestehenden Strukturprobleme muß für die verstaatlichte Industrie auch 1983 mit erheblichen Schwierigkeiten gerechnet werden.

Insbesondere die rohstoffnahen Bereiche werden trotz der bereits getroffenen und geplanten Anpassungsmaßnahmen in der Verlustzone bleiben.

Die verstaatlichte Industrie wird daher den Weg der Strukturbereinigung fortsetzen und alle Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung ausschöpfen müssen. Dazu gehören im besonderen die verstärkte Fortsetzung der Rationalisierungsbemühungen in den traditionellen Produktionsbereichen, die Straffung der Organisation und Erhöhung der Flexibilität, die konsequente Überprüfung der Produktpalette im Hinblick auf Wachstumschancen und Ertragskraft, Produktionsabstimmungen und Standortbereinigungen sowie die Intensivierung der Vertriebs- und Marketingaktivitäten im In- und Ausland.

Gleichzeitig sind Kooperationen zu forcieren, um Zugang zu neuen Märkten, neuen Technologien und günstigen Rohstoffquellen zu sichern.

Von großer Bedeutung sind ferner die Fortsetzung der aktiven, expansiven Beteiligungspolitik, die Schaffung von überschaubaren, flexiblen, ertragsverantwortlichen Geschäftsbereichen sowie eine stärkere Orientierung zu finalnäheren, klein-volumigen Investitionsprojekten.

Der verschärfte internationale Konkurrenzkampf, dem die verstaatlichten Unternehmen ausgesetzt sind, sowie der weltweit rasante Fortschritt immer neuer Technologien verlangen nicht nur höchste fachliche Qualifikation aller

Mitarbeiter, sondern auch ein Umdenken zu größerer Weltoffenheit und Flexibilität.

Die ICD, Gesellschaft für Industrieansiedlung und industrielle Kooperation GesmbH, eine Tochtergesellschaft der ÖIAG, die mit Unterstützung des Bundeskanzleramtes auf breiter Basis mit allen zuständigen öffentlichen Stellen und mit der Bundeswirtschaftskammer zusammenarbeitet, wird ihre Aktivitäten weiter verstärken, um als Katalysator für Betriebsansiedlungen und Joint-Venture-Gründungen in zukunftsorientierten, innovativen Schlüsselindustrien die Schaffung neuer, zukunftssicherer Arbeitsplätze zu fördern.

- 37 -

Anlage 1Erzeugungsmengen einiger Hauptprodukte 1981 und 1982

Produktion in Tonnen	1981	1982	±/- %
Koks	1,686.300	1,622.300	- 3,8
Eisenerz	3,050.000	3,330.000	+ 9,2
Roheisen	3,477.300	3,115.000	- 10,4
Rohstahl	4,368.100	3,994.200	- 8,6
Edelstahl (einschl. BAG)	580.000	539.200	- 7,0
Walzware ohne Bleche	969.000	794.600	- 18,0
Bleche	2,417.100	2,316.000	- 4,2
Braunkohle	2,502.300	2,681.800	+ 7,2
Hüttenaluminium roh	127.500	123.600	- 3,1
Al-Halbfabrikate	63.800	64.500	+ 1,1
Hüttenblei	16.100	17.900	+ 11,2
Elektrolytzink	22.700	22.100	- 2,6
Elektrolytkupfer	28.400	31.600	+ 11,3
Mineralischer Dünger	1,465.400	1,380.700	- 5,8
Pflanzenschutzmittel	7.900	9.800	+ 24,1
Weichmacher	37.900	43.200	+ 14,0
Rohöl	1,014.500	975.100	- 3,9
Heizöl	3,274.700	2,581.400	- 21,2
Dieselöl und Ofenheizöl	2,113.500	2,080.600	- 1,6
Motorenbenzin	1,786.300	1,659.900	- 7,1
Erdgas (in 1000 Nm ³)	862.700	764.500	- 11,4
Polypropylen	93.600	98.900	+ 5,7
Hochdruckpolyäthylen	156.100	113.500	- 27,3

Zahl der Beschäftigten, aufaddierte nicht konsolidierte Umsätze und Exportanteil am Gesamtumsatz in den Jahren 1981 und 1982

	Beschäftigte per 31.XII.		Umsatz in Mio S		Exportanteil in % d. Gesamtumsatzes	
	1981	1982	1981	1982 1)	1981	1982
VOEST-ALPINE	41.323	40.035	39.498	45.405	72,2	74,0
V E W	16.554	15.557	10.444	9.991	79,7	79,5
V A W D	1.482	879	822	411	47,7	28,7
VA-Krems	1.746	1.656	1.686	2.026	47,2	60,4
B A G	2.947	2.596	4.246	3.832	5,2	5,1
VA-Stahlhandel AG	1.426	1.348	4.674	4.845	-	-
Böhlerit	-	351	-	195	-	42,1
EISEN-UND STAEL	65.478	62.422	61.370	66.705	62,3	64,7
S G P	4.899	4.797	2.502	2.954	11,6	20,6
VA-Hebetechnik	819	712	715	732	23,4	11,6
Binder	489	498	389	429	14,9	6,7
ÖSWAG	1.752	1.742	1.077	1.048	64,9	39,5
V A M	654	624	571	624	49,9	44,4
Vogelbusch	112	176	107	164	75,7	51,8
MASCHINENBAU	8.725	8.549	5.361	5.951	29,5	25,2
Ö M V 2)	8.078	7.860	63.394	57.211	0,6	0,2
Martha 2)	523	504	10.004	9.762	-	-
Elan 2)	530	492	11.119	11.121	-	-
P C S	622	608	1.607	1.277	-	-
ERDÖL	9.753	9.464	86.124	79.371	0,5	0,1
CL-AG	7.430	7.417	11.994	12.854	64,1	66,0
Feppla Hirsch	397	354	446	394	14,3	12,2
H M W	215	188	274	271	-	-
Leopold & Co	96	108	135	147	10,4	10,2
CHEMIE	8.138	8.067	12.849	13.666	60,5	62,5
E L I N	8.096	7.931	5.504	7.555	27,7	44,6
AE-EHT	730	684	583	550	17,3	18,0
K D A G	838	731	766	693	17,6	8,7
A S T A	286	280	343	347	53,1	56,5
ELEKTRO	9.950	9.626	7.196	9.145	27,0	40,8
VMW-RB	5.489	5.087	6.398	6.351	50,6	52,5
E C M	364	330	246	220	43,9	36,8
B B U	1.611	1.575	1.376	1.279	32,7	34,5
Hirtenberger	911	1.052	538	745	73,8	81,1
NE-METALLE	8.375	8.044	8.558	8.595	49,0	51,9
W T K	861	854	272	339	-	-
G K B	2.659	2.600	1.219	1.359	2,6	2,1
KOHLE	3.520	3.454	1.491	1.698	2,1	1,7
ZWISCHENSUMME			182.949	185.131	29,6	33,2
abzüglich d.Lieferg.d. VA-Konzerns an VAS so- wie zw.ÖMV,Martha u.Elana			17.176	16.713		
insgesamt	113.939	109.626	165.773	168.418	32,6	36,5

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

2) Umsatz inkl. MÖST

Dividendenbeschlüsse der in der Anlage zum ÖIG-Gesetz angeführten Gesellschaften sowie Beteiligungen der ÖIAG im Jahr 1982

1.) Dividendenbeschlüsse in 1982

Gesellschaft	HV-Beschluß von	dividendenberechtigtes Kapital (S)	Dividende	
			§	S
VOEST-ALPINE	-	4,000,000.000,- ab 15.12.81 4,200,000.000,- ab 11.11.82 4,400,000.000,-		-
S G P		400,000.000,-		
Ö M V	24.11.1981	1,500,000.000,- ab 22.6.82 2,000,000.000,-	12+4	240,000.000,-
C L A G	26. 6.1981	645,000.000,-		
E L I N		500,000.000,-		
VMW-RB	6. 7.1981	625,000.000,- ab 30.7.82 550,000.000,-		
B B U		100,000.000,- ab 17.12.82 150,000.000,-		
W T K		25,000.000,-		
SUMME (ohne Lakog lt. An- lage A d. ÖIG Ges.)		7,995,000.000,- ab 17.12.82 8,670,000.000,-		240,000.000,-
Siemens (43,6 %)	lt.a.o.HV v.24.4.1981 lt.a.o.HV v.27.4.1982	310,387.000,- 322,803.000,-	8+8	49,661.934,72
Norma (25,0 %)	-	4,875.000,-		
Renault Ind.(27,6 %)	- ab 28.12.81	6,900.000,-		
Entwicklungszentrum für Mikroelektronik GesmbH (25,1 %)	-	4,417.600,-		
Gesellschaft für Industrie- ansiedlung und industri- elle Kooperation GesmbH. (100,0 %)	-	500.000,-		646.141,30
Floatglas Erzeugungsan- lagen PlanungsgesmbH. (50,0 %)		250.000,-		
S.E.A.Studiengesellschaft f.Energiespeicher und Antriebs- systeme GesmbH (50,0 %)		250.000,-		
Elektro-Bau-Aktiengesellschaft Linz (5,9 %)		4,784.000,-		
Enzesfeld-Caro Metallwerke AG (5,0 %)		3,750.000,-		

Summe Beteiligungen (über 10 % sowie ECM und EEG)		330,829.600,-	
	ab Sept.82	353,729.600,-	50,308.076,01
GESAMTSUMME		8,325,829.600,-	290,308.076,01
	ab 31.12.82	9,023,729.600,-	

2.) Dividendenzahlungen in 1981 und 1982

stimmen mit den Beschlüssen der Höhe nach überein.

3.) Kapitalzuführungen in 1981 und 1982

1981:

VA: Kapitalerhöhung

in 1000 S

9. o.HV am 7.7.1981

von	um	auf	agio	Erhöhung Gesamt
4,000.000,-	160.000,-	4,160.000,-	640.000,-	800.000,-

a.o.HV am 15.12.1981

4,160.000,-	<u>40.000,-</u>	4,200.000,-	<u>1,160.000,-</u>	<u>1,200.000,-</u>
	200.000,-		1.800.000,-	2,000.000,-

Zuschuß lt. Brief vom 22.12.1981

1,500.000,-

3,500.000

Siemens:

lt. a.o.HV v.24.4.1981 Kapitalerhöhung von 684,516 Mio S auf
711,897 Mio S, 43,6 % vom Erhöhungsbetrag 27,381 Mio S

11.938

3,511.938

1982:

VA: Kapitalerhöhung

a.o.HV am 27.5.1982

von	um	auf	agio	Erhöhung Gesamt
4,200.000,-	50.000,-	4,250.000,-	450.000,-	500.000,-

a.o.HV am 5.8.1982

4,250.000,-	100.000,-	4,350.000,-	900.000,-	1.000.000,-
-------------	-----------	-------------	-----------	-------------

a.o.HV am 11.11.1982

4,350.000,-	<u>50.000,-</u>	4,400.000,-	<u>450.000,-</u>	<u>500.000,-</u>
	200.000,-		1,800.000,-	2,000.000,-

2,000.000,-

ÖMV: Kapitalerhöhung

o.HV am 22.6.1982

1,500.000,- 500.000,- 2,000.000,-
aus Gesellschaftsmitteln

VMW-RB: Kapitalherabsetzung und -erhöhung

in 1000 S

o.HV vom 30.7.1982

von	um	auf	agio	Erhöhung Gesamt	
625.000,-	315.000,-	310.000,-			
310.000,-	240.000,-	550.000,-	4.125,-	244.125,-	244.125

BBU: Kapitalerhöhung

a.o.HV vom 17.12.1982

100.000,-	50.000,-	150.000,-	11.000,-	61.000,-	61.000
-----------	----------	-----------	----------	----------	--------

Siemens:

lt. a.o.HV vom 27.4.82 Kapitalerhöhung von 711,897 Mio S auf
740,373 Mio S, 43,6 % vom Erhöhungsbetrag 28,476 Mio S

12.4162,317.5414.) Anzahlungen auf künftige Kapitalzuführungen1981:VMW-RB: Rückführung von 50 % der Dividende 1980

15,625 Mio S

1982: Ø5.) Strukturförderung1981:

VEW: Letzte Rate des Zuschusses für die VEW
(Gesamtsumme 1 Mrd S)

400,000 Mio S

Vom Land Steiermark wurden der VEW direkt zugeteilt

100,000 Mio S

1982: Vom Land Steiermark wurden der VEW direkt zugeteilt

100,000 Mio S

Die Fortsetzung der Strukturförderung wurde durch die
Bundesgesetze vom 20.5.1981, BGBl.Nr.298/1981,
15.12.1981, BGBl.Nr. 602/1981 und 30.11.1982, BGBl. Nr.
633/1982 sichergestellt.

Sozialplan Frühpensionierungen:

Der VEW wurden in 1982 Mittel von insge-
samt 110 Mio S zugestanden, wovon
55 Mio S der ÖIAG vom Bund refundiert
werden.

6.) Dividendenleistungen der ÖIAG an den Bund

1981: Die 3 %ige Dividende wurde in der oHV vom
10.7.1981 beschlossen

117,000 Mio

1982: Ø

7.) Eigenmittelzuführungen des Bundes an die ÖIAG

1981: Die Einzahlung der in 1981 um
aufgestockten Anzahlung auf künftige Kapital-
erhöhung erfolgte gegen Verrechnung mit der
gleich hohen Dividende der ÖIAG für 1980.

117,000 Mio

Gemäß Bundesgesetzen vom 20.5.1981, BGBl.Nr.
298/1981, und 15.12.1981, BGBl.Nr. 602/1981,
erfolgte die Refundierung des Zinsaufwandes in
1981 für die VA- und VEW-Finanzierung mit

17,274 Mio

1982: Diese Position von
betrifft den Tilgungsbetrag 1982 der
10 %igen ÖIAG-Anleihe 1981, Ausgabe
1981-96/1.

15,000 Mio

Gemäß Bundesgesetzen vom 20.5.1981, BGBl.Nr.
298/1981, 15.12.1981, BGBl.Nr. 602/1981, und
30.11.1982, BGBl.Nr. 633/1982, erfolgte die
Refundierung des Zinsaufwandes in 1982 für
in diesen Gesetzen vorgesehene Finanzierungen
mit

254,547 Mio